Öffentliche Bibliotheken

Baden-Württemberg

DIE REGIERUNGSPRÄSIDIEN
FACHSTELLEN FÜR DAS ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKSWESEN

Aufgaben der Regierungspräsidien von Baden-Württemberg im Bereich des öffentlichen Bibliothekswesens:

1.
Die Regierungspräsidien beraten und unterstützen die Träger öffentlicher Bibliotheken beim Aufbau normengerechter Bibliotheken und bei der Entwicklung leistungsfähiger Bibliothekssysteme.

2.
Die Regierungspräsidien beraten die zuständigen staatlichen Behörden in Fragen des öffentlichen Bibliothekswesens und wirken bei der bibliothekarischen Planung mit.

Landesaufgaben der Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien in Baden-Württemberg:

Beratung und Unterstützung von Bibliotheksträgern und Bibliotheken in allen Fachfragen des öffentlichen Bibliothekswesens

Beratung der zuständigen obersten Landesbehörden und der staatlichen Stellen in allen Fragen des öffentlichen Bibliothekswesens (inklusive Erstellung der jährlichen Bibliotheksstatistik im Bereich öffentliche Bibliotheken und Auswertung der Daten für die Bibliotheksplanung)

Mitwirkung bei der Planung und Entwicklung regionaler und lokaler Bibliotheken und Bibliothekssysteme

Organisation und Vermittlung von bibliotheksbezogenen Fortbildungsmaßnahmen

Mitwirkung bei der Ausbildung von Bibliothekspersonal

Unterstützung der Veranstaltungsarbeit öffentlicher Bibliotheken durch Vermittlung, Koordinierung und finanzielle Förderung von Veranstaltungen zur Leseförderung

Erstellung von fachspezifischen Informationsdiensten und Publikationen

Foto auf der Titelseite:
Martin Duckek, 89077 Ulm

Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg

Berichte
Informationen
Neue Bibliotheken

18. Ausgabe

Berichtszeitraum 2003-2005

Herausgegeben von den
Fachstellen für das öffentliche Bibiothekswesen
bei den Regierungspräsidien in
Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen

INHALT

Vorwort 3

Zukunft der Bibliotheken. Eine Tagungsreihe - *TONIO PASSLICK* 4

Den Horizont erweitern - Tag der Bibliotheken in Baden-Württemberg
GERHARD BRÜDERLIN 7

Bibliotheken sind Reisebüros des Geistes - *GEORG WACKER* 8

Lebenswelt Bibliothek: Information - Innovation - Inspiration.
Erste gemeinsame Bibliothekstage in Ulm und Neu-Ulm - *JÜRGEN BLIM* 10

Neues aus 12

Neue Bibliotheken in ... 25

Bad Urach 26
Denzlingen 28
Ilsfeld 30
Ludwigsburg, Bücherbus 32
Nagold 34
Neckarsulm 36
Pforzheim - Fahrbibliothek 40
Sandhausen 42
Stuttgart-Plieningen 44
Stuttgart-Weilimdorf 46
Stuttgart-West 48
Ulm 50
Urbach 54
Weissach im Tal 56

www.bibnetz.de - Erfolgreiches Portal von Bibliotheksservice-Zentrum
und öffentlichen Bibliotheken - *FRANK RAUMEL* 59

Karte der Medienangebote der kommunalen Bibliotheken
in Baden Württemberg - Stand: 1. Januar 2005 60

Bibliotheksstatistik 2003 62
Bibliotheksstatistik 2004 64

Impressum, Bildnachweis, Anschriften 66

Erstmals präsentieren die Regierungspräsidien die Broschüre „Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg“ und dokumentieren damit ihre Absicht, das hohe Niveau der Bibliotheksarbeit in den Regierungsbezirken zu halten und weiterzuentwickeln.

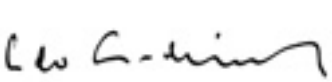
Die in der Broschüre vorgestellten Bibliotheken sind das Ergebnis jahre-, teils jahrzehntelanger vertrauensvoller und fruchtbarer Zusammenarbeit kommunaler Entscheidungsträger mit den Staatlichen Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen, welche die Bibliotheksprojekte auf den Bedarf der Gemeinde hin entwickeln und die Bibliotheken im täglichen Betrieb begleiten.

Im Zuge der Verwaltungsreform der Landesbehörden wurden diese Fachstellen zum 1. Januar 2005 in die Regierungspräsidien Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen integriert. Ihre Einbindung eröffnet die Chance, kulturpolitische Kompetenz in den Regierungspräsidien zu bündeln und kreativ zu vernetzen. Als in der Region fest verankerte Planungs-, Förder- und Beratungseinrichtungen werden die Regierungspräsidien mit ihren Fachstellen auch künftig den gesetzlichen Auftrag erfüllen, die öffentlichen Bibliotheken zu beraten und zu unterstützen.

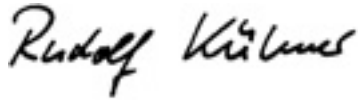
Öffentliche Bibliotheken sind als Orte zur Förderung lebenslangen Lernens unverzichtbar. Dies belegen die aktuellen vergleichenden Studien im Bildungsbereich. Die Länder mit einem hochentwickelten Bibliothekswesen sind ausnahmslos auf den vorderen Rängen zu finden. Aber auch als Orte der Begegnung gewinnen öffentliche Bibliotheken gerade in kleineren Gemeinden zunehmend an Bedeutung.

Die Broschüre spiegelt das große Verantwortungsbewusstsein vieler Kommunen wider, die auch oder gerade in Zeiten knapper Kassen in moderne, leistungsfähige Bibliotheken investiert haben. Dieses sehr begrüßenswerte Engagement soll allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass gegenwärtig bei vielen öffentlichen Bibliotheken im Land aus Kostengründen die Angebotssicherung im Vordergrund steht. Auch ist keiner der vier Regierungsbezirke frei von „weißen Flecken“ in der Bibliothekslandschaft.

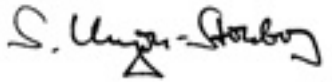
Die Regierungspräsidien wollen mit ihren Fachstellen das ihre dazu beitragen, dass die Bibliotheken ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen und weiterentwickeln und noch vorhandene Lücken in der Versorgung der Bevölkerung mit Medien und Informationen geschlossen werden können. Auch dadurch sichern wir den Standort Baden-Württemberg!



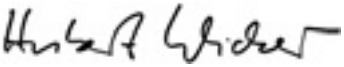
Dr. Udo Andriof
Regierungspräsident
Stuttgart



Dr. Rudolf Kühner
Regierungspräsident
Karlsruhe



Dr. Sven von Ungern-Sternberg
Regierungspräsident
Freiburg



Hubert Wicker
Regierungspräsident
Tübingen

Zukunft der Bibliotheken
Eine Tagungsreihe

TONIO PASSLICK

Die „Zukunft der Bibliotheken“ ist nicht nur ein kulturpolitisches Thema. Wenn die Ansprüche an die Bibliothek der Zukunft aber formuliert werden, müssen zunächst Standards für qualitative und quantitative Normen auf fachlicher und politischer Ebene diskutiert und beschlossen werden. Mit einer Reihe von Fachtagungen haben die Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen in Baden-Württemberg gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem dbv-Landesverband und der BIB-Landesgruppe Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren versucht, im Haus auf der Alb in Bad Urach Grundlagen und Leitbilder für eine politische Diskussion zu erarbeiten, die auch dem internationalen Vergleich stand halten kann. Erwünschter Nebeneffekt war dabei durchaus die Profilierung eines Selbstbewusstseins für die Akteure im Umfeld einer öffentlichen Bibliothek der Zukunft. Denn der sinnvolle Aufbau der Seminare sah zunächst eine Bestandsaufnahme unter dem Motto „Creative Thinking“ und daran anschließend die Erarbeitung eines wirkungsvollen Strategie-Koffers („Strategisch denken – politisch handeln“) vor. Die konkrete Erarbeitung eines Leitbildes für die öffentlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg kann als erster öffentlicher Erfolg dieser Tagungen unter Beteiligung von Fachreferenten und jeweils rund 25 bis 30 Leiterinnen und Leiter öffentlicher Bibliotheken angesehen werden. Das Leitbild wurde in vielen Gremien diskutiert und der Arbeitsgemeinschaft der Kulturamtsleiter im Städtetag und den Bürgermeistern im Kulturausschuss des Städtetages vorgestellt, bevor es im Rahmen der Bibliothekstage Baden-Württemberg 2003 in Lörrach und Weil am Rhein der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Schon 2004 versuchte die Tagung „Vom Leitbild zum Netzwerk“ das theoretische Rüstzeug in solide praktische Umsetzung zu verwandeln. Visionäre Entwürfe aus Holland standen dabei den dürren und doch viel sagenden demografischen Erhebungen gegenüber, mit denen der Gemeindetag seine Szenarien entwirft. Klang das Tagungsthema schon vergleichsweise programmatisch, so wurde vom 6. bis zum 8. Juni 2005 im Haus auf der Alb auf der Höhe der Grasnarbe referiert und diskutiert.

Was sind Standards und mit welchen Konzepten lassen sie sich verwirklichen? Was kann ich mit dem frisch entworfenen Leitbild anfangen und wie kann ich Bund, Land und vor allem Kommunen dazu bringen, dass die Thesen in quantifizierbare Aussagen der Haushaltspläne umgemünzt werden?
Vier Impulsreferate näherten sich diesen Fragen sehr pragmatisch an.

Tonio Passlick ist Leiter des Kulturamtes der Stadt Weil am Rhein

Professor Dr. Konrad Umlauf aus Berlin hat so viele Veröffentlichungen zu diesem Thema publiziert wie kaum ein anderer. Seine Ausführungen über Standards für öffentliche Bibliotheken verdeutlichten, worin die Probleme in der Quantifizierung von Standards liegen. Die Kriterien für jegliche Bezifferungen entziehen sich allen Normierungsversuchen. Dazu verändern sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und die Medien zu rasant; die klassischen, fast nur input-orientierten Standards wie die selten fachlich begründete Annahme, zwei Medien pro Einwohner seien die Zielvorstellung im Anschaffungsetat, verlieren an Bedeutung, weil sie vor dem Hintergrund knapper Kassen ins Leere laufen und nicht automatisch für gute Dienstleistungen stünden. Auch mit geringeren Ressourcen, so Umlauf, seien exzellente Leistungen möglich. Allerdings würden in der bisherigen Fachdebatte vor allem Qualitätsstandards vernachlässigt, die verbindlich beschreiben, welche Merkmale „gute“ Dienstleistungen von Bibliotheken aufweisen. Nach eingehenden Vergleichen und der Schilderung der Entwicklungen und vor allem Veränderungen von Standard-Beschreibungen nach KGSt kam Umlauf zu dem Schluss, dass die Formulierung von Qualitätsstandards im jeweiligen Leitbild unterschiedlich ausgeprägt sein sollte und auf die Ziele des Unterhaltsträgers ebenso Bezug nehmen müssten wie auf die Interessen und Stärken des Personals und die Sicht der Kunden (Stakeholder-Ansatz). Eine grundsätzliche Abstimmung

mit dem Träger erhöht die Verbindlichkeit des Leitbildes.

Für die Tagungsteilnehmer stand die Ressourcensicherung naturgemäß im Vordergrund, schließlich sollten Normierungen als Grundlage der Budgetberatungen keinen Spielraum mehr nach unten lassen. Das Damokles-Schwert der Freiwilligkeitsleistung bedroht im Verteilungskampf der öffentlichen Gelder bekanntlich vor allem die kulturellen Einrichtungen.
Umlauf wies aber auf ganz andere Wirkungen von Standards hin: auf Kompatibilitäten bei überörtlichen und vor allem bei internationalen Netzwerken und Kooperationen: „Soweit vorhandene Normen und Standards anwendbar oder anpassbar sind, ist dies sowohl unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorteilhafter als eine branchenspezifische Entwicklung wie auch unter dem Gesichtspunkt der Kundenorientierung, weil damit die Hürde zur Benutzung von Bibliotheken und Informationseinrichtungen gesenkt wird."

Begrifflich gesehen definieren Standards einerseits gewünschte Normen (SOLL-Aussage) als auch den Aspekt des Normalen, Üblichen, Verbreiteten, also bereits Eingeführten (IST-Aussage). Im Sinne der Leitbilder und der Bibliotheksentwicklung sowie der als wünschenswert empfundenen Ziele werden bei den klassischen bibliothekarischen Standards vor allem SOLL-Größen diskutiert. Wenn solche Standards schriftlich fixiert worden sind, haben sie bislang selten verbindlichen Charakter, sondern werden als Planungsempfehlung verstanden. Medienbestand und Zahl der Ausleihen pro Jahr im Verhältnis zur Einwohnerzahl, Flächen und Personal nach Funktionsstufen und Einzugsbereich, Aktualität des Bestandes und Öffnungsstunden sind normative Grundlagen dieser Empfehlungen. Das KGSt-Gutachten von 1973 oder „Bibliotheken 1993" werden zwar als Orientierung verwendet, sind aber keineswegs allgemein akzeptierte Grundlagen der jeweiligen kommunalen Planung. Umlauf verglich diese Normen mit anderen Kriterien, wie sie von der UNESCO 1989 eingeführt worden sind. Während die Input-Größen schon in differenzierten Bezugssystemen empfohlen werden, werden Output-Kriterien wie die Marktdurchdringung, inhaltliche Strukturen des Bestandes oder die Vermittlung von Informationskompetenz bislang nicht so klar umrissen. Deshalb standen sie auch wesentlich stärker im Fokus der Diskussionen der Fachtagung. Umlauf sah diesen Aspekt durchaus als Knackpunkt der politischen Akzeptanz von bibliothekarischen Forderungen an: „Die Bibliothekare haben in ihren Planungspapieren und Forderungskatalogen bisher Ressourcen gefordert, ohne zu sagen, welche Leistungen in quantitativer Hinsicht sie mit diesen Ressourcen erbringen können oder wollen – dies mag einer der Gründe sein, weshalb diese Forderungen nach Ressourcen nie einen durchschlagenden Erfolg haben."
Die Notwendigkeit von Qualitätsstandards ergibt sich daraus notwendig. Ausgangspunkt von „Wertentscheidungen" müsse ein Leitbild sein, dessen Kernaussagen zum Konsens gebacht werden. Bei den Input-Standards der Siebzigerjahre sei dies nicht gelungen. Umlauf verwies auf die Qualitätsmanagement-Systeme der Zertifizierungsprozesse, bei denen die Verfahrensregeln auf die Inhalte angewiesen seien, für die ein Verfahren vorgesehen werden solle.

Beim Qualitätsmanagement wird exerziert, was beim Konzept des Amtes für Bibliothekswesen in der autonomen Provinz Bozen, Südtirol, nach den Worten von Dr.Volker Klotz bereits umgesetzt wurde: nämlich eine extern-kollegiale Überprüfung auf freiwilliger Basis, bei der die erreichten Ziele mit den angestrebten Standards verglichen werden. Das sogenannte „Auditverfahren" ermöglicht dabei auch eine Reihe von kommunikativen Wirkungen. Als Auditoren werden Bibliothekare ausgewählt, die sich freiwillig melden und sich einmal jährlich treffen, um Standards zu ergänzen oder zu ändern, das Qualitätssicherungssystem weiterzuentwickeln und Abweichungen von Standards zu diskutieren.

Über die konkreten Ziele hinaus formulierte Volker Klotz Visionen, die nach einem horizontal fundierten und vertikal operierenden Qualitätssicherungssystem und bei den unterschiedlichen Voraussetzungen der Bibliotheksträgerschaften in der zweisprachigen Region angestrebt werden. Zertifizierte Bibliotheken, kostenfreie bibliothekarische Angebote, ausgebildete Fachkräfte, einheitliche Erscheinungsbilder und Leserausweise, eine optimierte Koordination des Leihverkehrs zwischen den Bibliotheken und eine bessere Kooperation durch klare Profile stehen am Ende eines prozessorientierten Aufbaus. Der Kerngedanke des Qualitätssicherungssystems ist einerseits die ständige Überprüfung der Aufgaben und Standards für eine kontinuierliche Weiterentwicklung, andererseits die freiwillige Verpflichtung, die gemeinsam erarbeiteten Standards auch einzuhalten.

www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliothekswesen

Dabei ist sich Volker Klotz durchaus bewusst, dass die Vision einer „Bibliothek Südtirol“ umgeben ist von Herausforderungen wie „Mobilität, Leistungsorientierung, Servicebewusstsein und nicht zuletzt die Informationsexplosion.“

Erfahrungen aus einer ähnlichen Region am Rande des deutschen Sprachraums konnte Nis-Edwin List-Petersen von der Deutschen Büchereizentrale in Apenrade, Dänemark, beisteuern. Die „Errichtung, Unterhaltung, Förderung und fachliche Betreuung deutscher Büchereien in Nordschleswig, also im südlichen Jütland, ist Ziel der Zentralbücherei Apenrade, die auf der Grundlage des dänischen Bibliotheksgesetzes und in enger Kooperation mit dem schleswig-holsteinischen Büchereiwesen ebenfalls Standards für diesen regionalen Sonderfall erarbeitet hat.“ Die Bibliothek betreibt noch vier Filialen, zwei Fahrbüchereien und Blockbestände in 16 Schulbibliotheken. Zuschüsse aus Deutschland machen 64 % des Etats aus, konnte List-Petersen berichten. Bei Rund 7.000 Lesern stehen 230.000 Medien zur Verfügung. Er konnte vom „dänischen Modell“ sprechen, da das Bibliotheksgesetz aus dem Jahr 2000 für die Zentralbibliotheken ein staatliches Kombimodell vorsieht und eine verbindliche staatliche Zuständigkeit definiert. Noch sind aber wesentliche Veränderungen und Trends bei den Nutzern gar nicht angekommen. Als Herausforderung sieht List-Petersen dabei die Visualisierung der digitalen Angebote. Mit der Kommunalreform vom 1.Januar 2007 könnten in Dänemark die Rollen neu verteilt werden. Vor allem Bibliotheken mit Entwicklungspotential stünden dann möglicherweise vor neuen Aufgaben.

Tonio Paßlick schilderte die Herausforderungen auf dem Weg vom abstrakten Leitgedanken bis zur Realisierung. Dabei knüpfte er nahtlos an das Schlussresümee der Tagung aus dem vergangenen Jahr an und appellierte an die Bereitschaft, im öffentlichen Leben aktiv teilzunehmen, Lobbygruppen zu installieren und Vernetzungen zu suchen. Es sei gefährlich, Energien nur auf den Aufbau von Beständen und Ressourcen zu konzentrieren, wenn die Entscheidungen über die Zukunft der jeweiligen Bibliotheken weit außerhalb der „eigenen Burgmauern“ vorbereitet würden.

Wie sich Bibliotheken mit ihren Trägern auf Standards einigen und dabei sowohl ein einheitliches als auch ein unterschiedliches Profil entwickeln können, war Thema der drei Arbeitsgruppen unter Leitung von Volker Klotz, Nis-Edwin List-Petersen und Tonio Paßlick. Wie engagiert die Arbeitsgruppen bisher implementierte Normen, das vorgestellte Leitbild im Verhältnis zu den faktischen Standards der eigenen Arbeit und die Umsetzungsprobleme wünschenswerter Ziele diskutierten, unterstrichen die Zwischen- und Schlussberichte, die von Dr. Eberhard Kusber, Sabine Klinder und Professor Konrad Umlauf referiert wurden. Dabei zeigte es sich, dass die Überprüfung von Zielvereinbarungen durchaus regelmäßige Praxis geworden ist, die Formulierung von Standards und Zielen in Kulturentwicklungsplänen aber eher eine Ausnahme darstellt. Input- und output-orientierte Standards, als Mikro- und Makro-Standards differenzierte unterschiedliche Kriterien zur Verbesserung der Abläufe und gleichzeitig des Feedbacks von Nutzern und Trägern wurden in den Diskussionen auf ihre Machbarkeit hin abgeklopft und auf ihren pragmatischen Gehalt hin untersucht. Es fällt nicht gerade leicht, Standards und Profile in ihrem ambivalenten Charakter als veränderliche Markierung auf dem Weg des stetigen Wandels zu akzeptieren. Möglichkeiten, die stete Angleichung von Standards zu systematisieren, zeigt der Südtiroler Weg im überschaubaren Umfeld auf. Mit der differenzierten Aufarbeitung vieler Aspekte, die nach der Formulierung der Leitbilder erkannt wurden, hat die Fachtagung am Schluss einen Arbeitskreis gebildet, der konkrete Rezepte und Manuals für die Umsetzung des Leitbildes ausformulieren soll. Wichtig ist , in den Köpfen von Politikern „Bilder“ zu erzeugen, so kommentiert der frühere Oberbürgermeister von Ludwigsburg und jetzige Leiter des Themenfeldes Bildung der Bertelsmann-Stiftung, Christof Eichert, das aktuelle Strategiekonzept „Bibliothek 2007“ der Bundesvereinigung deutscher Bibliotheksverbände. Vor dieser erwünschten Wirkung müssen Umsetzungsmöglichkeiten des Leitbildes in Baden-Württemberg nicht nur zu Papier gebracht, sondern auch in den Köpfen der wesentlichen Akteure verankert werden. Die Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen haben mit der Reihe der Fachtagungen „Zukunft der Bibliotheken“ dafür eine unverzichtbare Voraussetzung geschaffen. Karl-Ulrich Templ von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg attestierte den Tagungen einen lebhaften und äußerst konzentrierten Fortgang. Die Diskussion über Standards und Profile hat mit ihrem Blick über den Tellerrand der Landespolitik und den effizienten Arbeitsgruppen die Hoffnung genährt, dass die Tagungen als regelmäßiges kritisches Forum auch weiterhin die Zukunft der Bibliotheken beleuchten werden.

Den Horizont erweitern
Tag der Bibliotheken in Baden-Württemberg

GERHARD BRÜDERLIN

Den Horizont erweitern. Mit diesem Motto öffneten mehr als 200 Bibliotheken im Lande erstmals Sonntags ihr Haus. Denn Bibliotheken sind offen und liegen nahe. Seit 2004 ist der 24. Oktober auch in Baden-Württemberg der „Tag der Bibliotheken".

Wieder einmal war es die Tagungsreihe „Zukunft der Bibliotheken" der Fachstellen zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung, von der wichtige kultur- und bildungspolitische Impulse hinaus ins Land gingen. Nach dem richtungsweisenden „Leitbild Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg" gelang mit der Installation und Etablierung dieses Aktionstages ein weiterer viel beachteter Umsetzungserfolg.

Unter der gemeinsamen Trägerschaft des Landesverbandes des Deutschen Bibliotheksverbandes und der Fachstellen in Baden-Württemberg will der landesweite Aktionstag die Bibliotheken stärken und Politik und Öffentlichkeit ihre zentrale gesellschaftliche Rolle für Bildung, Forschung, Kultur und Freizeit deutlich machen. Darauf, dass Bibliotheken unverzichtbar geworden sind als Orte tagtäglicher Leseförderung und als Orte lebenslangen Lernens. Darauf, dass sie als lokaler Zugang zu Wissen und Kultur wichtiger Bestandteil kommunaler Lebensqualität sind und so zur Chancengleichheit der Menschen im ganzen Lande beitragen. Und auf ihre wichtige Rolle, Lese- und Medienkompetenz und den Umgang mit Literatur zu fördern.

Nach der Devise „Qualität zeigen und Defizite nicht verschweigen" will der Tag darauf verweisen: Baden-Württemberg liest und leiht. Über 50 Millionen Medien im Jahr werden allein aus den Bibliotheken der Kommunen im Land ausgeliehen, 50 Prozent mehr als noch vor zehn Jahren. Dort wo öffentliche Bibliotheken funktionieren, boomt das Buch, floriert das Lesen. Der Tag will aber auch thematisieren, wenn sinkende Etats und reduzierte Personalressourcen die Qualität der Angebotspalette bedrohen oder dass 18,5 % der Bevölkerung in Baden-Württemberg in Gemeinden ohne kommunale öffentliche Bibliothek leben.

Einrichtungen unterschiedlicher Couleur zeigten am 24. Oktober ihr Gesicht, zeigten wie wichtig Bibliotheken für die Kommunen geworden sind und deren professionelle Arbeit. In einigen Regionen hatten sich die Bibliotheken zusammengeschlossen und präsentierten sich mit einem faszinierenden Feuerwerk lokaler Aktionen gemeinsam als leistungsfähige Lese- und Wissenslandschaft.

Ein Sonntag in Baden-Württemberg - Landauf landab Leben im Laden:
Vom Bilderbuchkino bis zum Literarischen Cafe, vom Poetry-Slam bis zum Abend der gepflegten Gänsehaut. Vom lyrischen Aufzug bis zum Rock zwischen Büchern. Bibliotheken feiern Jubiläen oder zeigen neue Gebäude. Allerorten Führungen, Lesungen, Literarisches, Informatives, Spannendes. Das schrecklich trockene Wort Lesekompetenz versuchte Dr. Annette Schavan, die als Kultusministerin zur zentralen Landesveranstaltung 2004 nach Heilbronn gekommen war, zu vermeiden: „Es geht doch um Lust und Leidenschaft, um die Erweiterung des Horizonts." Der Start war voll Hoffnung, das Interesse der Bürger trotz Konkurrenz durch die Sonne groß, die Resonanz der Presse schließlich war vielversprechend.

Grund genug um durchzustarten. Etwa um auf die leistungsfähige Bibliothek als Drehscheibe der Wissensvermittlung hinzuweisen. Wissen als Schlüssel für die Wettbewerbsfähigkeit des Landes und als Basis um Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Deshalb 2005 mit neuem Motto „Unser Produkt - Ihr Wissen". Zur zentralen Veranstaltung in der Stadtbibliothek Mannheim hat sich Finanzminister Gerhard Stratthaus angesagt.

Einen landesweiten Veranstaltungskalender gibt es Jahr für Jahr unter www.tag-der-bibliotheken-bw.de.
Die Programme zum Tag der Bibliotheken in Baden-Württemberg 2004 und 2005 dokumentieren eindrucksvoll die Bandbreite der Bibliotheksangebote und ihre kreative Kraft. Und gerade in einer für Land und Kommunen nicht ganz einfachen Zeit gingen von diesem Tag eindeutige und unüberhörbare Signale aus: Bibliotheken sind unverzichtbar. Und: Hinterm Horizont geht's weiter.

Bibliotheken sind Reisebüros des Geistes

GEORG WACKER

„Ich halte Bücher für den besten Proviant auf der menschlichen Lebensreise und beklage alle Leute von Intelligenz, denen sie fehlen."

Michel de Montaigne (1533-1592)
Französischer Philosoph und Begründer der Essayistik

Bibliotheken sind Reisebüros des Geistes: sie haben jede Menge Abenteuerurlaub und Studienreisen im Angebot, sogar Reisen in die Vergangenheit oder zu fernen Galaxien...

All das kann gegen geringe Gebühr gebucht werden – von Jung und Alt, Groß und Klein, Arm und Reich, Mann und Frau – Bibliotheken sind real existierende soziale Gerechtigkeit.

Wir können heute in wenigen Stunden um die ganze Welt fliegen, Flugtickets inzwischen sogar im Supermarkt einkaufen; in diesen Zeiten grenzenloser Mobilität wünsche ich mir, dass die Mobilität des Geistes nicht vernachlässigt wird. Unsere öffentlichen Bibliotheken haben den gesellschaftlichen Auftrag, allen Menschen das „geistige Reisen" attraktiv und zugänglich zu machen.

Bibliotheken sind Fitness-Center der Intelligenz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dort als „Trainer und Übungsleiter" beschäftigt sind, können neben ihren fachlichen Pflichten auch individuell-menschlich vieles leisten: Kinder und Jugendliche ans Lesen und an die Weltliteratur heranführen; für Senioren ein Forum für Anregung und Kontakt aufbauen; zu kreativer Freizeitgestaltung verlocken mit einer bunten Palette von Do-it-Yourself-Büchern und -Zeit- schriften; Familien mit geringem Einkommen ein Stück Bildungsgerechtigkeit geben; Info-Theken zu aktuellen Themen bereitstellen; Selbsthilfeliteratur für gefährdete Personengruppen einladend vorstellen; Anleitung und Aus-

tausch zu gesunder Lebensführung gestalten... und vieles, vieles mehr!

Dazu gehört nicht zuletzt gute Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Viele Menschen sind zu sehr daran gewöhnt, am Computer- oder Fernsehbildschirm auf die Reise zu gehen, sobald ihnen nach Information, Fantasie, Unterhaltung oder Ablenkung zumute ist. Da muss schon ein „besonderer Leckerbissen“ angeboten werden, damit sie sich aus ihren Sesseln aufmachen, um die unendlichen Weiten der Bücherregale zu entdecken! Darum wurde am 24. Oktober 1995 unter der Schirmherrschaft des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker der „Tag der Bibliotheken“ von der Deutschen Literaturkonferenz ausgerufen.
Das Datum wurde ausgewählt, weil an diesem Tag im Jahre 1828 der königlich-sächsische Rentamtmann Karl Benjamin Preusker (1786-1871) in Großenhain (Sachsen) die erste öffentliche Bibliothek Deutschlands gründete. Preusker war Schriftsteller, Archäologe und Philanthrop; er gilt als bedeutendster Pionier der öffentlichen Bibliotheken in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Indem der **„Tag der Bibliotheken“** an ihn erinnert, möchte er uns auffordern, ebenfalls zu Pionieren für das öffentliche Bibliothekswesen zu werden: Das „Reiseziel Buch“ ist nämlich noch längst nicht so überlaufen wie der All-Inclusive-Urlaub auf Mallorca oder den Kanaren! Dieser Tag ist hervorragend geeignet, um mit besonderen Aktionen „Reisende“ anzulocken, die zur Zeit noch lieber „surfen“ (im Internet oder Atlantik) statt „buchen“ (in Ihrer Bibliothek, natürlich!). Lassen Sie Kreativität und Fantasie spielen, stellen Sie ihre Bücher ins Schaufenster, rufen Sie auf zum „Last-Minute-Flug“ ins Reich der Leselust...

Bibliotheken sind Tore in eine unendliche Welt. Meine Damen und Herren Bibliothekare, halten Sie diese Tore für alle Menschen weit offen!

Georg Wacker, MdL
Landesvorsitzender
des Deutschen Bibliotheksverbandes

Unter dem Motto des ersten Bibliothekstages „Den Horizont erweitern“ veröffentliche Jonas Libnau im Heilbronner Neckar Express vom 20. Oktober 2004 seinen Kommentar zum Thema der Pressekonferenz des Deutschen Bibliotheksverbandes:

„Kinder müssen lesen lernen, das ist nicht erst seit Pisa klar. Doch die Schulstudie hat aufgedeckt, wie schwer sich deutsche Jugendliche mit dem sinnvollen Zusammenfügen von Buchstaben tun. Gut ein Viertel der 15-jährigen Schüler erreichte beim Lesekompetenz-Test nicht einmal Stufe zwei, die als Mindeststandard für beruflichen Erfolg gilt. Ein erschreckendes und alarmierendes Ergebnis.
Doch woran liegt es? Wissenschaftler haben herausgefunden, dass es einen sichtbaren Zusammenhang zwischen guten Testergebnissen und guten Bibliotheksnetzen gibt. Im Land der Pisa-Sieger zum Beispiel. Die finnischen Schüler belegten den ersten Platz. Während Büchereien in Finnland eine große Rolle im Bildungssystem spielen, müssen öffentliche Bibliotheken in Deutschland um ihre Existenz fürchten. Die Gemeinden sind nicht einmal gesetzlich verpflichtet Büchereien zu fördern.
... Nicht allen verantwortlichen Politikern ist bewusst, dass Bibliotheken sowie Schul- und Fahrbüchereien kein Luxus sind, sondern eine wichtige Basis für Bildung und Kultur. ...“

Lebenswelt Bibliothek
Information – Innovation – Inspiration
Erste gemeinsame Bibliothekstage in Ulm und Neu-Ulm

JÜRGEN BLIM

„Nur wer sich bewegt, der überlebt“ heißt ein Leitsatz, nicht nur im Bibliotheksmanagement. Die Entwicklungsgeschichte der Bibliothekstage in Baden-Württemberg ist ein positives Beispiel dafür.

Vorgänger der Bibliothekstage waren die „Wochen der Bibliotheken“, die das Ziel hatten, literaturbegleitende Veranstaltungen in einem Bundesland flächendeckend im Aufgabenkanon der Bibliotheken, insbesondere der öffentlichen, zu etablieren und etatmäßig zu verankern. Gemeinsam vom DBV-Landesverband Baden-Württemberg und den Staatlichen Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen entwickelt und organisiert, fanden sie zwischen 1982 und 1990 vier mal statt und trugen deutlich zur Entwicklung und zur positiven Wahrnehmung der Bibliotheken in der Öffentlichkeit bei.

Startschuss für die „Baden-Württembergischen Bibliothekstage“ war 1996 in Biberach/Riss. Als Nachfolgeveranstaltung der „Wochen der Bibliotheken“ stellte die Verbindung einer landesweiten Fachtagung mit einer regionalen, bibliotheksbezogenen Dienstleistungsschau für die Bürger ein neues und erfolgversprechendes Konzept dar. 12.000 Besucher in Biberach innerhalb einer Woche bestätigten dies eindrucksvoll. Unterstützt wurde das Konzept durch Fördermittel des Landes in Höhe von 30.000 DM.

Im zwei- bis dreijährigen Turnus folgten Lahr, Mannheim, Konstanz und Lörrach/Weil am Rhein, die Aktionstage dort stießen ebenfalls auf ein großes Publikumsinteresse. Organisatoren waren die ausrichtenden Kommunen in Verbindung mit der jeweiligen Fachstelle. Mit Einstellung der Förderung durch das Land im Rahmen der Haushaltskonsolidierung im Jahr 2004 sah es zunächst kurzfristig nach dem Ende der Bibliothekstage aus. Es stellte sich die Frage, wie diese Lücke im landesweiten bibliothekarischen Veranstaltungskalender zu füllen wäre.

Rettung kam in Form der Übernahme der Trägerschaft für die Bibliothekstage durch den DBV-Landesverband Baden-Württemberg. Dieser hatte schon seit geraumer Zeit die Idee zu einer Veranstaltung mit seinem bayerischen Schwesternverband. Ein idealer Ort war schnell gefunden - die Nachbarstädte Ulm und Neu-Ulm, an Donau und Iller gelegen, gelten als ein positives Beispiel langjähriger „grenzüberschreitender“ kommunaler Zusammenarbeit. Ein weiteres Argument kam hinzu: in Ulm war mit dem „Glaskristall“ der neuen Ulmer Stadtbibliothek im Frühjahr 2004 ein neuer Meilenstein in der Bibliotheksbaugeschichte gesetzt worden. Um den Gedanken der Vernetzung zu vervollständigen, konnten neben den beiden Bibliotheksverbänden, den öffentlichen wie wissenschaftlichen Bibliotheken vor Ort, noch der Berufsverband Information Bibliothek e. V., der Verein deutscher Bibliothekare, der St. Michaelsbund, die Hochschule der Medien sowie die beiden Fachstellen in München und Reutlingen als Kooperationspartner gewonnen werden. Die Vielfalt der Partner garantierte eine breite inhaltliche Spannbreite. An vier Tagen wurden die Themenfelder „Bibliothek 2007“ [1], berufliche Aus- und Fortbildung, Tarifrecht, Bibliotheksmarketing, technische Neuerungen, Urheberrecht, Bibliotheksbau und -einrichtung sowie Bibliothek und Schule behandelt. Für die Bürger Ulms und Neu-Ulms fanden eine Vielzahl an Lesungen, Theaterveranstaltungen und Führungen statt.

[1] Das Strategiekonzept „Bibliothek 2007“ ist 2004 von der Bertelsmann Stiftung und der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V. gemeinsam herausgegeben worden und stellt eine Empfehlung für die zukünftige Gestaltung des Bibliothekswesens in Deutschland dar.

Ein Höhepunkt für die über 300 Fachteilnehmer war das „Pyramidenfeschd“. In ihren pointierten Grußworten betonten Oberbürgermeister Ivo Gönner und Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg noch einmal die Leistungsfähigkeit der bayerischen und baden-württembergischen Bibliotheken im bundesweiten Vergleich.

Das erste gemeinsame „grenzüberschreitende Event“ der beiden Bibliotheksverbände Bayern und Baden-Württemberg im Zusammenspiel mit Ortskomitee und einer Vielzahl an Kooperationspartnern ist ein Erfolg geworden. Viele Köche haben den Brei nicht verdorben, sondern ein schmackhaftes bibliothekarisches Gericht zubereitet.

Ermutigt von der allgemein positiven Rückmeldung denken die Organisatoren bereits über eine Neuauflage in einigen Jahren nach.

Zu Verlauf und den Fachbeiträgen der ersten gemeinsamen Bibliothekstage von Bayern und Baden-Württemberg ist in der Fachzeitschrift Buch und Bibliothek 2/2005, S. 141 ff. ein ausführlicher Artikel erschienen.

Neues aus …

AFFALTERBACH
(Landkreis Ludwigsburg)

Seit Jahren leidet die Bücherei in Affalterbach (4.600 Einwohner) unter akuter Raumnot. Dies soll sich nun ändern. Mit dem Umbau des Rathauses erhält die Bücherei mehr Fläche und modern eingerichtete Räume. Zeitgemäß soll auch das Angebot werden. Der Bestand wird um ein Non-Book-Angebot erweitert und die Verbuchung wird auf EDV umgestellt. Mit der Realisierung soll 2006 begonnen werden.

ALLMERSBACH IM TAL
(Rems-Murr-Kreis)

In Allmersbach im Tal (4.830 Einwohner) ist die Bücherei jetzt schon eine sehr beliebte Adresse. Wenn vor allem Kinder und Jugendliche die Bücherei in der Schule bevölkern, geht es eng zu. 3.000 Medien müssen auf nur 36 m² Platz finden. Dem wird bald abgeholfen: Mit einem Erweiterungsbau für Turnhalle und Bücherei wurde bereits begonnen. Ab 2006 präsentiert die Bücherei ihr Angebot mit neuem Mobiliar auf über 70 m².

AMTZELL
(Landkreis Ravensburg)

Im Zuge der Erweiterung des ländlichen Schulzentrums in Amtzell (3.500 Einwohner) zieht auch die kombinierte kommunale öffentliche Gemeinde- und Schulbibliothek in neue, größere Räumlichkeiten um. In Zukunft können die Schüler und Schülerinnen in Amtzell auf ca. 150 m² in Büchern und im Internet stöbern, Lesen und Lernen und in der „Spielothek“ die neuesten PC- und Gesellschaftsspiele ausprobieren. Zeitgleich mit der Erweiterung erhält die Bibliothek auch eine EDV-Ausstattung. Der Spatenstich erfolgte am 17. Juni 2005.

ASPERG
(Landkreis Ludwigsburg)

Mit großer Mehrheit hat der Gemeinderat in Asperg (12.600 Einwohner) Anfang 2005 beschlossen, die Stadtbücherei in die „Neue Mitte Asperg“ zu integrieren. Mit der „Neuen Mitte“ entsteht ein attraktiver Zentrumsbereich in historischer Ortslage.
Die Bibliothek wird im 1. Obergeschoss des geplanten Geschäftshauses 1 mit 700 m² Nutzfläche realisiert. Die Räumlichkeiten bieten neben der Möglichkeit, den Bestand großzügig und übersichtlich zu präsentieren, auch den Schritt hin zu einem attraktiven Treffpunkt mitten im Ortszentrum. Die Fertigstellung ist für 2007 geplant.

BAD SÄCKINGEN
(Landkreis Waldshut)

Die Stadtbücherei Bad Säckingen (16.600 Einwohner) befindet sich in einem umgebauten, äußerlich wenig attraktiven ehemaligen Lagerschuppen an den Gleisen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Eine originelle Idee war es deshalb, den Kunstunterricht der Hauptschule, der Realschule und des Scheffel-Gymnasiums in der ersten Juliwoche 2005 an der Fassade der Bibliothek stattfinden zu lassen. Die Aufgabe hieß, die frisch grun-

dierten Wände mit Buchmotiven zu bemalen.
Zunächst stellte man eine größere Anzahl der Entwürfe öffentlich aus. Danach wurde die Westwand mit „Fliegenden Büchern“ bemalt. Für die längste Außenwand, die südliche, hatte man als Motive Buchrücken ausgewählt. Die Bibliotheksbesucher hatten die Gelegenheit und machten eifrig Gebrauch davon, gegen eine Spende von 10 Euro ihr Lieblingsbuch an der Fassade verewigen zu lassen.

BALINGEN
(Zollernalbkreis)

Die Stadt Balingen (34.300 Einwohner) erhält Fördermittel aus dem Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ (IZBB) für den Bau einer neuen Mediothek im Schulzentrum Längenfeld. Den Schülerinnen und Schülern wird zukünftig ein Bestand von 20.000 Medieneinheiten auf einer Fläche von 675 m² - verteilt auf zwei Geschosse - zur Verfügung stehen. Die Eröffnung ist für September 2007 geplant.

BITZ
(Zollernalbkreis)

Im Februar 2004 eröffnete die Gemeinde Bitz (3.800 Einwohner) am alten Standort ihre neu konzipierte Gemeindebücherei mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur und einem revidierten Bestand von 5.500 Medieneinheiten. Die Räumlichkeiten wurden renoviert und neues, zeitgemäßes Mobiliar angeschafft, um den Aufenthalt in der Bücherei so angenehm wie möglich zu gestalten. Angeboten werden den jungen Nutzern neben Büchern, Spielen, Kassetten, CDs und CD-ROMs auch zwei Internetplätze, die selbstverständlich auch den Erwachsenen zur Verfügung stehen. An sie wurde auch gedacht mit einem ausgewählten Angebot an Belletristik und Sachliteratur inklusive Zeitschriften. Im Laufe des Jahres begannen die Arbeiten zur Umstellung auf EDV, seit 2005 können Medien nun mit einem elektronisch lesbaren Benutzerausweis ausgeliehen werden. Außerdem wurden die Öffnungszeiten erweitert, die Bücherei steht nun an vier Tagen in der Woche der Öffentlichkeit zur Verfügung. Ein erfreulicher Anstieg der Ausleihzahlen wurde im ersten Jahr festgestellt.

BODNEGG
(Landkreis Ravensburg)

Im Rahmen der Erweiterung, Umstrukturierung und Sanierung des bestehenden Bildungszentrums in Bodnegg (3.100 Einwohner) wird die kombinierte Gemeinde-, Pfarr- und Schulbibliothek in neu renovierten und auf die Belange einer kommunalen öffentlichen Bibliothek zugeschnittenen Räumen innerhalb des Bildungszentrums untergebracht. Die Präsentationsfläche für die ca. 10.000 Medien erhöht sich auf gut 240 m². Die neue Bibliothek wird sich nach dem Umzug mit ihrem Angebot positiv und attraktiv nach außen zeigen.

BOXBERG
(Main-Tauber-Kreis)

Im weitmaschigen Bibliothekennetz des Main-Tauber-Kreises wird die Stadt Boxberg (7.300 Einwohner) ein Zeichen setzen und mit der Gründung einer kommunalen öffentlichen Bibliothek in die Zukunft investieren. Der Gemeinderat hat beschlossen, ein ehemaliges landwirtschaftliches Anwesen, das unmittelbar neben dem Schulzentrum liegt, zu einem Jugend- und Kulturzentrum umbauen zu lassen. Diese günstige Lage eröffnet für die Bibliothek ab Ende 2006 vielfältige Kooperationsmöglichkeiten.

DEGGENHAUSERTAL
(Bodenseekreis)

Die Gemeinde Deggenhausertal (4.150 Einwohner) richtet momentan eine neue Jugendmediothek im Ortsteil Wittenhofen ein. Mit Hilfe des Investitionsprogramms des Bundes „Zukunft, Bildung und Betreuung“ (IZBB) wurde in der Grund- und Hauptschule Wittenhofen die Ganztagsschule mit Nachmittagsunterricht an drei von fünf Tagen eingeführt. Die Schule wurde umgebaut und um die Jugendmediothek ergänzt. Im Herbst 2005 öffnet die Mediothek in neuen attraktiven Räumen auf 130 m² mit 2.000 Medien (Zielbestand: 5.000 Medien). Neben einem großen Jugendbereich mit einem PC-Pool finden Erwachsene auch eine kleine Literaturauswahl in der Mediothek.

ERTINGEN
(Landkreis Biberach)

Die Gemeinde Ertingen (4.230 Einwohner) hat die in der Grund- und Hauptschule liegende kombinierte öffentliche Gemeinde- und Schulbücherei von 65 m² auf knapp 200 m² erweitert. Möglich wurde die Erweiterung durch einen Schulneubau. Auf dieser Fläche können die Medien jetzt altersgerecht in einzelnen Bereichen präsentiert werden. Es gibt ausreichend Spiel- und Arbeitstische und Platz für ein kleines Lesecafé. Zusätzlich erhält die Gemeindebücherei ein

komplett neues Regalsystem, eine neue Theke, neue Sitzmöbel und eine neue Dekoration. Das Medienangebot wird um PC- und Internetarbeitsplätze erweitert. Während der Umbauphase wird der Bestand auf EDV umgestellt. Die runderneuerte Gemeindebücherei wird Ende 2005 wieder eröffnet.

FREIBURG IM BREISGAU

Jubiläumder Fahrbibliothek
Am 22. Mai 2005 wurde die Freiburger Fahrbibliothek 50 Jahre alt. Mit einer Auftaktveranstaltung wurde dieses Ereignis gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Mulhouse gefeiert, die ihren neuen Bücherbus erstmals in Freiburg vorstellten. Weitere Gäste kamen aus dem benachbarten Centre Culturel Français und aus dem Gemeinderat. Ehrengäste waren die kleinen und großen Benutzerinnen und Benutzer des Jubilars, des Bücherbusses.

Zur Geschichte
Wie ein großer Teil der Freiburger Altstadt, so wurde auch die Stadtbücherei am Münsterplatz ein Opfer der Luftangriffe vom 27. November 1944. Der Wiederaufbau setzte bald nach Ende des Krieges ein. Das besondere Augenmerk galt den jungen Leserinnen und Lesern, die zunächst eine Jugendbibliothek erhielten, bald aber auch in kleineren Filialbibliotheken versorgt wurden. Am 22. Mai 1955 konnte schließlich eine „fahrbare Jugendfreihandbücherei“ ihre Arbeit aufnehmen. Diese steuerte die Stadtteile Freiburgs an, die nicht durch eine Zweigbibliothek bedient wurden. Das Fahrzeug war ein Geschenk des Bezirksjugendrings Südbaden an die Bibliothek. Es wurde von der Städtischen Branddirektion für Bibliothekszwecke umgebaut.

Der Buchbestand umfasste 500 Bände. Aus diesem Grunde durfte anfangs nur ein Buch, ein Jahr später zwei Titel pro Entleiher/in für den Zeitraum einer Woche ausgeliehen werden. Pro Ausleihtag wurden 100 Bände ausgeliehen. Die Fahrbibliothek wurde 1956 als Freihandbibliothek eingerichtet, so dass es den Leserinnen und Lesern ermöglicht wurde, die Bücher selbst aus den Regalen zu nehmen - acht Jahre bevor das in der Hauptstelle möglich war. 1986 konnte schließlich der jetzt noch im Dienst stehende Bücherbus angeschafft werden. Er bietet 4.500 Medien Platz. 1998 war mit 17 Stationen die bisher höchste Zahl an Haltestellen erreicht. Die Aufenthaltsdauer variiert nun zwischen einer halben und einer Stunde. Seit seiner ersten Tour 1986 hat er ca. 120.000 km absolviert, das entspricht einer dreimaligen Erdumrundung. Insgesamt wurden in den fünfzig Jahren des Bestehens der Fahrbibliothek mehr als 3 Mio. Ausleihen getätigt.

Die Fahrbibliothek heute
Der Bestand setzt sich im wesentlichen aus Büchern, Spielen, Hörkassetten, Zeitschriften und CD-ROMs zusammen. Die Medienauswahl orientiert sich verstärkt an den Interessen der Zielgruppen: Kinder im Vorschul- und Grundschulalter, Eltern und Multiplikatoren. Besonders im Non-Book-Bereich ist der Medienbestand ausgerichtet auf die Hauptzielgruppe Kinder, es gibt jedoch auch einen Grundbestand für Erwachsene in den Gebieten Belletristik, Ratgeberliteratur und Zeitschriften. 2004 wurde der Medienbestand um DVDs und Literatur-CDs erweitert. Heute umfasst das Magazin des Bücherbusses 23.000 ME.
Die Fahrbibliothek ist durch ein Funksystem vollständig in das Bibliothekssystem integriert. Der Online-Katalog gewährleistet die Recherche im Datenbe-

stand der Stadtbibliothek. Ein Bestellservice bietet die Möglichkeit, Titel sowohl aus dem Depot der Fahrbibliothek als auch aus dem gesamten Bestand der Stadtbibliothek vorzubestellen.

Leseförderung
Der Bücherbus leistet einen entscheidenden Beitrag zur Leseförderung. 38 Medienkoffer, zu verschiedenen Sachthemen zusammengestellt, können an allen Haltestellen des Bücherbusses abgeholt werden.

Veranstaltungen und Kooperationen
Ein spezielles Ereignis ist das „Lirum-LarumLesefest", das in Kooperation mit dem Kulturamt einmal im Jahr durchgeführt wird. Am „Tag der Bibliotheken" 2004 präsentierte sich der Bücherbus auf dem Münsterplatz vor der Stadtbibliothek, in ihm wurden Vorlesestunden angeboten.
1991 ist in grenzüberschreitender Kooperation von der Stadtbibliothek Freiburg und der Bibliothèque Municipale in Mulhouse ein Austausch der Bücherbusse initiiert worden. Die Bücherbusse beider Städte fahren jeweils einmal im Monat in die „Bibliothekspartnerstadt" im Nachbarland, um den jeweiligen Nachbarn die deutsche und französische Literatur nahe zu bringen. Die Benutzerausweise werden gegenseitig anerkannt.

Dr. Elisabeth Willnat

FRIEDRICHSHAFEN
(Bodenseekreis)

Die Stadtbücherei Friedrichshafen, derzeit im Max-Grünbeck-Haus untergebracht, plant den Umzug in das neu gestaltete Geschäfts- und Medienhaus K 42, ein ehemaliges Sparkassen-Gebäude, direkt im Zentrum von Friedrichshafen (57.800 Einwohner). Im städtischen Teil des Glashauses entfallen auf das Medienhaus rund 2.000 m², auf den Veranstaltungsbereich etwa 600 m² und auf die Gastronomie 300 m².
Wo einst das Geld gezählt wurde, können sich in Zukunft Jung und Alt in der neuen Stadtbücherei mit alten und neuen Medien beschäftigen, kulturelle Veranstaltungen sollen die Menschen auch abends anlocken. Gastronomie und Einzelhandel werden neue Akzente in der Altstadt setzen. Und das alles unter dem Dach eines neu gestalteten Gebäudes, nur die Grundmauern bleiben vom alten Haus erhalten.
Die Stadtbücherei möchte sich in Zukunft neben den traditionellen Medien wie Buch, Zeitschrift oder Tonträgern verstärkt auch den neuen Medien öffnen. Schlagworte wie Innovation, Modernität, Multimedialität oder Transparenz und Offenheit für alle Generationen prägen die Ideen, die die Stadtbücherei bei ihren Überlegungen leiten, das neue Domizil mit Leben zu füllen. Der bereits wachsende Zuspruch der Kunden gibt der Idee Recht, das Medienhaus zur Belebung der Altstadt in das Herz der Stadt zu platzieren. Zum Weihnachtsgeschäft 2006 soll das transparente Haus am See seine Pforten öffnen.

GRENZACH-WYHLEN
(Landkreis Lörrach)

Unter http://auslese.twoday.net hat die Gemeindebücherei Grenzach-Wyhlen als erste öffentliche Bibliothek im Regierungsbezirk Freiburg ein Weblog eingerichtet. Ein Weblog ist ein Tagebuch im Web. Im Gegensatz zu einer statischen Homepage werden die Inhalte laufend erneuert und aktualisiert. Programmierkenntnisse sind zum Betrieb nicht nötig, da die Eintragungen in einem Editor erfolgen.

Weblog wozu?
Die Gemeindebücherei Grenzach-Wyhlen nutzt das Weblog „*Auslese*" zur
– Ankündigung von Neuerscheinungen
– Bewerbung von Dienstleistungen der Bibliothek
– Vernetzung mit anderen Dienste-Anbietern, die das Angebot der Gemeindebücherei ergänzen, zum Beispiel die Rezensionen-Sammlung des „Perlentauchers"
– zur Imagepflege allgemein.

Weblog warum?
Der Newsletter-Service der Gemeindebücherei, in dem alle Neuerwerbungen gelistet wurden, hat sich als unzweckmäßig erwiesen: Da die meisten Abonnenten den Newsletter über die E-Mail-Adresse der Firma abonniert hatten, wurden 30% der Mails im Werbe-Filter des Firmen-Firewalls abgefangen. Die E-Mails erreichten ihre Empfänger nicht.

Nachrichtendienst
Die Eintragungen in Weblogs lassen sich ähnlich wie Newsletter als Nachrichtendienst „abonnieren". Wer sich für die Neuerwerbungen der Bibliothek interessiert, bekommt die neuesten Meldungen automatisch in seinem Browser angezeigt. Im Gegensatz zum Newsletter-Versand per E-Mail werden nur die abonnierten Meldungen angezeigt: Es gibt keinen unerwünschten Werbe-Müll. Der Abonnent legt in seinem Browser fest, wie oft das Weblog auf neue Meldungen hin überprüft werden soll: Einmal wöchentlich, einmal täglich oder jede 2. Minute. Gemäß dieser Voreinstellung werden die Abonnenten in Kurzmitteilungen im Browser, z. B. durch Anzeigen der Überschriften eines Eintrags, über

Neueintragungen im Weblog informiert. Wenn die Meldung für den Abonnenten interessant ist, kann er durch Anklicken der Nachricht den gesamten Neu-Eintrag im Browser aufrufen. Je nach verwendeter Software lassen sich die Meldungen auch filtern: So kann man sich nur diejenigen anzeigen lassen, die z. B. das Wort „Lernhilfe“ oder das Wort „Krimi“ enthalten.
Voraussetzung für den Empfang von Newsfeeds ist der Einsatz von Browsern, die diese Funktion anbieten (z. B. Firefox) oder von speziellen Newsfeed-Readern, die zum Teil kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden können. Auf diese Weise verpasst kein Abonnent eine neue Meldung im Weblog.

Kosten
Zur Zeit fallen außer der Arbeitszeit keine Kosten an. Der Webspace wird durch Schaltung eines Werbebanners des Anbieters kostenlos zur Verfügung gestellt.

Potential
In der Gemeindebücherei Grenzach-Wyhlen werden die Medienbesprechungen des Weblogs als kopierbare Textvorlagen für Veröffentlichungen in anderen Publikationen genutzt. So werden die Texte auch im amtlichen Gemeindeblatt, in konventionellen Neuerwerbungsverzeichnissen und als „Pinn-Zettel“ am Regal der betreffenden Sachgruppe genutzt. Auf diese Weise wird mit den Weblog-Texten „auf allen Kanälen“ gesendet.

HAITERBACH
(Landkreis Calw)

Die stark beengte Stadt- und Schulbücherei Haiterbach (5.850 Einwohner) in der Burgschule (bisher 5.800 Medien auf 56 m²) wurde um einen hellen lichten Raum auf 126 m² erweitert. Die Eröffnung war am 16. Oktober 2004. In dem neuen Raum ist jetzt die Kinder- und Jugendbücherei untergebracht. Neben Büchern bietet sie ihren Lesern auch Tonträger, Videos, Spiele, CD-ROMs und Zeitschriften an. Diese machen 14% des Gesamtbestandes aus. Die Verbuchung - im letzten Jahr wurden 20.420 ME ausgeliehen - erfolgt mittels EDV.

HEIMSHEIM
(Enzkreis)

Durch die Entscheidung der Stadt Heimsheim (5.270 Einwohner), die Büchereileitung mit einer Diplom-Bibliothekarin zu besetzen, hat die Stadtbücherei in Sachen Akzeptanz in der Bevölkerung und Mediennutzung in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Aufschwung erlebt. Die Ausleihzahlen haben sich seitdem mehr als verdoppelt und die Tendenz ist auch beim Medienumsatz weiterhin steil ansteigend. Diese erfreuliche Entwicklung hat die Stadtbücherei in den bisherigen Räumen an den äußersten Rand ihrer Kapazität gebracht. Der Gemeinderat in Heimsheim fasste daraufhin den Entschluss, die Stadtbücherei angemessen in der historischen Zehntscheune im Ortskern unterzubringen. Den Benutzern der Stadtbücherei steht dann eine Fläche von ca. 400 m² auf zwei Ebenen zur Verfügung. In der Zehntscheune werden auch Seminarräume für die VHS, Familientreff und Seniorentreff eingerichtet. Durch diese Verbindung entsteht in Heimsheim ein Haus für Kultur und Bildung als Forum für Aktionen, Ausstellungen und Veranstaltungen. Die Bauarbeiten begannen im April 2005. Die Bibliothek in der Zehntscheune wird im Frühjahr 2006 eröffnet werden.

HIRRLINGEN
(Landkreis Tübingen)

Die Gemeinde Hirrlingen hat ein zentral gelegenes Gebäude erworben, in dem auf 90 m² im Erdgeschoss Ende 2005 die neue Bücherei eröffnen wird. Das Gebäude befindet sich in unmittelbarer Nähe von Rathaus, Bürgerhaus, Jugend- und Vereinshaus sowie der Schule. Zielbestand sind vorerst 3.500 Medien, der Bestand der kirchlichen Bücherei wurde übernommen. Die kleineren Umbaumaßnahmen sind bereits abgeschlossen, die neuen Holzregale in Auftrag gegeben und das Team der vier ehrenamtlichen Mitarbeiter arbeitet an der EDV-Umstellung (BIBLIOTHECA light). Hauptzielgruppe sind Kinder und Jugendliche - aber auch für Erwachsene wird ein kleines Angebot bereit gehalten. Die Gemeinde (2.900 Einwohner) hat langfristig die Möglichkeit, die Bibliothek um das erste Stockwerk des Gebäudes zu erweitern.

KARLSRUHE

Sommer 2005: die Stadtbibliothek Karlsruhe geht neue Wege, und die führen sie mitten in den Wald und mitten ins Wasser und mitten ins Leben.
Mit der „Geheimen Waldbibliothek“ setzte die Stadtbibliothek unter anderem auf den Spaß der Kinder an eigener Verantwortung. Und so bauten rund 60 Kinder mit der Mobilen Spielaktion des Stadtjugendausschuss Karlsruhe e.V. eine Hütte, deren Kern eine riesige Blechkiste mit Schloss war. Der Code dieses Schlosses wurde von Kindermund zu Kinderohr geflüstert - kein Erwachsener sollte Zugriff auf die Bücher der „geheimen Waldbibliothek“ haben. Wer den Code wusste, bediente sich in der Blechkiste

und brachte das Buch nach der Lektüre wieder in die Kiste zurück, damit andere Kinder es lesen konnten. Begleitet wurde die geheime Waldbibliothek von Vorlesestunden, Bücherbinden und verschiedenartigen Spielaktionen.

Unter dem tierischen Motto „Leseratte meets Wasserratte“ wurde auch das Karlsruher Rheinstrandbad Schauplatz der Freiluftbestrebungen der Stadtbibliothek und ihrer Bücher. Zusammen mit den Karlsruher Bäderbetrieben wurde mitten im Hochsommer eine „Bücherinsel“ auf der Liegewiese aufgebaut. Hier konnte gelesen, ausgeliehen, bei Vorlesestunden zugehört, bei Mitmachaktionen gewerkelt und experimentiert und Cartoons zum Schwimmbadleben gezeichnet werden. Das breit gestreute Angebot richtete sich sowohl an Kinder und ihre Eltern als auch an Jugendliche. Hier konnten Bücher durchaus auch mal zu Wasser gelassen werden: Lesen mit Taucherbrille - das Plastikbuch macht`s möglich.

Als weiteres Expeditionsgebiet wurde die Schule entdeckt. Für die „Leseexpedition – Abenteuer am Nachmittag“ wurde ein Raum in der Schule mit Expeditionskisten und Trekkingzelten ausgestattet. In den Kisten gibt es jede Menge Abenteuer und Wissen in Form von Büchern zu entdecken. Der Expeditionsleiter gibt im Rahmen der Nachmittagsbetreuung fachkundige Anleitungen dazu. Die Schüler haben auch die Möglichkeit, sich in die Zelte zurückzuziehen, um sich mit den Büchern zu beschäftigen.

Weitere Aktivitäten führen jugendliche Migranten und Migrantinnen zum gemeinsamen Lesetraining zusammen. Diese erhalten in Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst Karlsruhe im laufenden Schuljahr jeweils während der Ferien in kleinen Gruppen Lesetraining in der Stadtbibliothek. Ziel ist es, Lesefähigkeit wie auch Sprachkenntnisse deutlich zu verbessern und die Bibliothek für eine dauerhafte individuelle Weiterbildung nutzen zu lernen.
Basisarbeit und Intensivleseförderung leistet die Stadtbibliothek zusammen mit dem Verein Hand in Hand e. V. beim Projekt „Lesen lernen für die Zukunft“. Jüngere Schüler mit deutlichen Lesedefiziten erhalten in Kleinstgruppen gezielt Leseunterricht als Nachhilfe am Nachmittag. In enger Zusammenarbeit mit den Deutschlehrern werden die Schülerinnen und Schüler als Teilnehmer für das Projekt vorgeschlagen. Es richtet sich damit in erster Linie an Kinder aus anderssprachigen Familien und an Kinder, die von zu Hause wenig Unterstützung erfahren. Die Eltern werden durch gemeinsame Informationsabende und Bibliotheksbesuche miteinbezogen.

Möglich machte dies alles das Projekt „Karlsruher Lesenetzwerk“, von der Stadtbibliothek federführend initiiert und von der Landesstiftung Baden-Württemberg innerhalb der Initiative „Lesenetz Baden-Württemberg“ gefördert. Der Karlsruher Kulturbürgermeister Eidenmüller nannte diese Förderung „eine nicht unerhebliche Unterstützung für eine kommunale Aufgabe“. Schließlich sei Lesen ein Teil der Persönlichkeitsbildung und Kindern das Lesen näher zu bringen, zähle zu den kommunalen Aufgaben.

Das Karlsruher Lesenetzwerk ist eine von 30 geförderten Aktionen im Rahmen des Projektes „Lesenetz Baden-Württem- berg“ der Landesstiftung Baden-Württemberg. Projektträger ist der Landesverband Baden-Württemberg des Deutschen Bibliotheksverbandes. Das Projekt fördert „lokale Kooperationsstrukturen“ von Bibliotheken und anderen Institutionen der Leseförderung. Primäre Zielgruppe der auf Nachhaltigkeit angelegten Aktionen sind leseungewohnte Jugendliche.

KIESELBRONN
(Enzkreis)

In Kieselbronn (2.800 Einwohner) hat der Gemeinderat den Umbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung der Grundschule für die Gemeindebibliothek beschlossen. Nach vielen Jahren unter dem schrägen Dach des Gemeindehauses wird die Bibliothek ihre 4.500 Medien erstmals in „richtigen“ Bibliotheksregalen anbieten können.

KIRCHHEIM AM NECKAR
(Landkreis Ludwigsburg)

Die Ortsbücherei von Kirchheim am Neckar (5.000 Einwohner) zieht im kommenden Jahr in die Storchenkelter

ein. Das unter Denkmalschutz stehende historische Gebäude wird komplett saniert. In den oberen Stockwerken entstehen Wohnungen. In der über sieben Meter hohen Halle bekommt die Ortsbücherei ihr neues Domizil. Die Fläche der Bücherei wird von zur Zeit 80 m² in einem ehemaligen Klassenzimmer auf 270 m² auf zwei Ebenen vergrößert. Das Dach wurde bereits neu eingedeckt, und die Wohnungen stehen zum Verkauf. Der Umzugstermin für die Bücherei richtet sich nach dem Baufortschritt. Neben einer angemessenen Präsentation der Medien wird vor allem eine Ausweitung der Öffnungszeiten angestrebt.

LAICHINGEN
(Alb-Donau-Kreis)

Die Stadtbibliothek Laichingen ist umgebaut und renoviert worden. Das Hauptanliegen war die Schaffung eines Zugangs zur Bibliothek, der nicht mehr, wie bisher, mit Vereinen und der VHS geteilt werden muss. Um dieses zu erreichen, war eine umfangreiche Umbauaktion notwendig. Zahlreiche Wände mussten entfernt werden, die Bürofläche wurde zugunsten von Regalfläche verkleinert und die Vereine mussten einen neuen Zugang zum 1. OG erhalten. Während des Umbaus wurde die Konzeption und die Medienpräsentation an die neuen, verbesserten Möglichkeiten angepasst. Im Zuge der Bauarbeiten gab es Überraschungen: so wurde unvermutet in einer Wand Fachwerk gefunden, das als Dekorelement Aufnahme in die neuen Räumlichkeiten fand. Die Wiedereröffnung der Stadtbibliothek Laichingen war im September 2005.

LÖRRACH
(Landkreis Lörrach)

MÜLLHEIM
(Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald)

Eine neuartige intensive Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Sekundarschule erprobt die Stadtbibliothek Lörrach mit ihren Partnern in dem auf drei Jahre angelegten Projekt „CoolTour“. Dieses Regio-Projekt, das am Oberrhein grenzüberschreitend die Informationskompetenz von Schülern fördert, wird zwischen Juni 2004 und Mai 2007 durch das Interreg IIIA-Programm der Europäischen Union finanziell unterstützt, das damit ca. 50% der Projektkosten trägt.

Acht Bibliotheken in der Regio TriRhena bilden ein Netzwerk und arbeiten für drei Jahre eng mit einer Sekundarschule am Ort zusammen. Sie gehen außerdem eine grenzüberschreitende Partnerschaft mit einer Stadt aus dem anderssprachigen Nachbarland ein:
Lörrach mit Guebwiller,
Müllheim mit Mulhouse,
die Interkulturelle Kinder- und Jugendbibliothek Basel mit Saint-Louis,
Möhlin mit Kingersheim.
Ziel der Partnerschaft ist die Vertiefung der Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule zur Förderung der Informationskompetenz, die grenzüberschreitende Vernetzung von Bibliotheken und Schulen sowie die Förderung der Sprache des Nachbarn. Durch die enge thematische Zusammenarbeit lernen die Sekundarschüler sich wie selbstverständlich in Bibliotheken zurechtzufinden und erfahren ganz praktisch, welches Informationspotential dort für sie bereit steht.

In der Praxis bedeutet das, dass Bibliothekare und Lehrer sich mehrmals im Jahr treffen, um zu Themen, die in Bezug zur Region stehen aber auch für den Unterricht relevant sind, Recherche-Übungen auszuarbeiten. Die Kompetenzen von Lehrern und Bibliothekaren fließen so in das Projekt ein und beide Einrichtungen lernen voneinander. Anhand der Suchaufgaben üben die Schüler bei ihren Besuchen in der Bibliothek, mit Büchern, Internet und CD-ROMs zu recherchieren und anschließend ihre Ergebnisse vor der Klasse zu präsentieren. Die Partnerbibliothek und -schule im Nachbarland bearbeitet dasselbe Thema. Im Schuljahr 2004/05 haben deutsch- und französischsprachige Klassen gemeinsam die Themen „Der Rhein“, „Die Römer“ sowie „Jugend und Kunst“ bearbeitet. Im Rahmen dieser Themen bieten sich natürlich auch interessante Exkursionen in der Region an, z. B. nach Kaiseraugst oder Badenweiler, die den Schülern und Schülerinnen Gelegenheit geben, sich persönlich zu begegnen, Kontakte über die Grenzen hinweg zu knüpfen und dabei ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen.

In Lörrach und Guebwiller beispielsweise bearbeiten seit Herbst 2004 je zwei 5. Klassen der Freien Evangelischen Schule Lörrach und des Collège Mathias Grunewald Guebwiller in Zusammenarbeit mit den Stadtbibliotheken von Lörrach und Guebwiller das Thema „Rhein“. Verschiedene Aspekte wie Tiere

und Pflanzen am Fluss, Entstehung des Oberrheingrabens, Sagen vom Rhein, der Rhein als Verkehrsweg wurden dabei bereits untersucht. Ergebnisse dieser Arbeit werden auf der gemeinsamen Internetseite www.cooltour-regio.net zusammengestellt. Im Laufe des Schuljahres 2004/05 fanden außerdem zwei Begegnungen der vier Klassen statt: anlässlich der offiziellen Projekteröffnung im April 2005 in Guebwiller und im Juni 2005 bei einer gemeinsamen Exkursion zum Basler Rheinhafen.

Im ersten Projektjahr haben Bibliothekare und Lehrer schon viel in der Zusammenarbeit und der Ausarbeitung von Recherche-Rallyes gelernt. Allerdings war es doch nicht ganz einfach, den Rhythmus von Schule und Bibliothek in Einklang zu bringen, und so stand bei Redaktionsschluss nur ein Teil der Recherchen im Netz. Anfang des neuen Schuljahres sollen noch weitere Arbeitsergebnisse auf die Website gestellt werden und im September starteten Recherche-Übungen zu neuen Themen im zweiten Projektjahr.

MANNHEIM

Neunzig Jahre nach ihrer Gründung ist die Musikbibliothek der Stadtbibliothek Mannheim auf über 50.000 Medien angewachsen. Ihr vielfältiges Angebot reicht von Musikliteratur über Noten sowohl der E- als auch U-Musik bis zu Schallplatten, CDs, DVDs und CD-ROMs und richtet sich sowohl an Musizierende als auch an Musikrezipientinnen und -rezipienten in der Region. Mit den Sondersammelgebieten „Mannheimer Schule“ und „Komponistinnen“ hat sich die Musikbibliothek weit über Mannheim hinauseinen Namen gemacht.

Mit dem Katalog „Musik ist weiblich“ wird die Sondersammlung „Werke von Komponistinnen“ - sie ist mit Nachweisen zu über 500 Komponistinnen die umfassendste im süddeutschen Raum - einer breiten Öffentlichkeit vermittelt. Die Dokumentation, die mehr als ein Bestandsverzeichnis ist, wurde möglich durch die großzügige Unterstützung des Förderkreises der Stadt- und Musikbibliothek Mannheim e.V.

MARKDORF
(Bodenseekreis)

Die Planungen für eine neue Bibliothek im Bildungszentrum Markdorf - gefördert im Rahmen des Investitionsprogramms der Bundesregierung zum Ausbau von Ganztagesschulen (IZBB) - sind abgeschlossen: neu gebaut wird eine zweigeschossige Bibliothek mit ca. 700 m² über dem bestehenden Fahrradkeller mit einem Lesebereich, einem Arbeitsbereich mit Internetarbeitsplätzen einschließlich zweier ganztägig zu nutzenden EDV-Räume. Baubeginn soll Anfang 2006 sein, die Eröffnung wird Jahreswechsel 2006/2007 stattfinden.

MÖSSINGEN-TALHEIM
(Landkreis Tübingen)

Die Kinder- und Jugendbücherei Talheim, Zweigstelle der Stadtbücherei Mössingen, konnte Anfang des Jahres in einen neuen Raum umziehen. Mit 96 m² ist er fast viermal so groß wie das alte Zimmer in der Andeckschule. Die 1.800 Medien werden auf neuen Regalen präsentiert.

NEENSTETTEN
(Alb-Donau-Kreis)

Am 13. Februar 2005 ist die neue Bücherei in Neenstetten (812 Einwohner) offiziell eröffnet worden. Für die Erweiterung der Bücherei von 18 m² auf nun 50 m² mussten im Erdgeschoss des Rathauses Wände durchbrochen werden. Der Einsatz der Gemeinde hat sich gelohnt. In den neuen Räumen werden die 3.000 Medien für die überwiegend jungen Benutzer noch attraktiver präsentiert.

NEUBULACH
(Landkreis Calw)

Nach Fertigstellung des Rathaus-Neubaus in Neubulach (5.490 Einwohner) wird die Stadtbücherei im alten Rathaus untergebracht werden. In einer Sitzung Anfang Dezember 2004 beschloss der Gemeinderat, dass die Stadtbücherei das komplette erste und zweite Obergeschoss des Fachwerkhauses im Zentrum von Neubulach einnehmen wird. Im Erdgeschoss soll ein multifunktionaler Veranstaltungs- und Begegnungsraum mit Lesecafé und Zeitschriftenbereich zur Nutzung durch die Einwohner und Kurgäste des heilklimatischen Kurortes entstehen. Die Eröffnung der Stadtbücherei in den neuen Räumen ist für Sommer 2006 vorgesehen.

NEUENBÜRG
(Enzkreis)

„Die Räume in der Jugendmusikschule, wo die Bibliothek bislang untergebracht war, sind einfach zu klein geworden“ erklärte Stadtbaumeisterin Edda Bühler als Grund für den Umzug in ein historisches

Fachwerkgebäude am Kirchplatz 2.
Ende 2003 war es dann soweit: Die neue Stadtbücherei öffnete für die Leser von Neuenbürg (7.690 Einwohner) ihre Pforten. Waren in der alten Bücherei 6.600 Bände auf 100 m² untergebracht, so sind es in der neuen Bücherei 7.600 Bände, die sich auf knapp 300 m² in einem schmucken und zentral gelegenen Fachwerkhaus präsentieren. So wundert es nicht, dass Ausleihe und Leserzahlen seit dem Umzug kräftig gestiegen sind. (Foto)

OSTFILDERN-KEMNAT
(Landkreis Esslingen)

„Glückliches Ostfildern: während andernorts über die Schließung von Büchereien diskutiert wird, hat man in Kemnat dafür ein Haus gebaut ...“ so beginnt der Bericht in der Stuttgarter Zeitung über die Eröffnung der neuen Stadtteilbücherei, die zusammen mit dem Bürgerservice und den Jugendräumen der evangelischen Kirche das neue Haus in der Ortsmitte bezogen hat. Für die Stadt Ostfildern bedeutet dieser Neubau eine wichtige Investition in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen. Die kommunalen Serviceleistungen bleiben für die Bürger im Stadtteil erhalten.

Die Besucher der Kemnater Bibliothek haben die Wahl zwischen 10.000 Medieneinheiten, wobei der Schwerpunkt auf dem Angebot von Büchern, CDs und Filmen für Kinder liegt. Aber auch Erwachsene können in der Zweigstelle fündig werden, allerdings fühlt sich für sie die Zentrale der Stadtbücherei Ostfildern in Nellingen zuständig. Bibliotheksleiterin Heike Schepp: „Bücher sind ein Kapital, das lautlos Zinsen trägt - Investitionen in Bibliotheken scheinen sich nicht zu rechnen, zahlen sich aber aus.“

PFINZTAL
(Landkreis Karlsruhe)

Die Ortsteilbibliothek Söllingen der Gemeinde Pfinztal (18.000 Einwohner) hat neue Räume im Erdgeschoss des sanierten und umgebauten ehemaligen Polizeireviers erhalten. In diesem zentral gegenüber vom Rathaus gelegenen Gebäude sind außerdem der Heimatverein und das Heimatmuseum untergebracht. Die Ortsteilbibliothek hat jetzt ca. 100 m² Fläche zur Verfügung. Die Eröffnung fand am 6. Dezember 2003 statt. In der ersten Jahreshälfte 2005 wurde nun auch die Ortsteilbücherei in Pfinztal-Kleinsteinbach renoviert und neu ausgestattet.

RHEINFELDEN
(Landkreis Lörrach)

2002 haben die Stadtbüchereien Rheinfelden/Baden (32.400 Einwohner, Landkreis Lörrach) und Rheinfelden/Schweiz (10.100 Einwohner, Kanton Aargau) beschlossen, ein gemeinsames EDV-Bibliotheksprogramm anzuschaffen. Es handelt sich hierbei um ein grenzüberschreitendes Projekt zwischen einem EU- Land und einem Land, das nicht der EU angehört.

Während auf Schweizer Seite alle Medien (10.000 ME) im gleichen Jahr mit zusätzlichem Personal eingearbeitet wurden, war das auf deutscher Seite (26.000 ME) nicht möglich. Erst 2004 konnte nach Bewilligung von zwei Ganztages-Arbeitskräften die Erfassung erfolgen. Nach siebenmonatiger Einarbeitungszeit konnte am 4. Oktober 2004 mit der EDV-Ausleihe begonnen werden.
Im Zusammenhang damit - und entsprechend dem Zug der Zeit - wurde für Erwachsene eine Jahresgebühr von 15

eingeführt. Ein starker Schwund an erwachsenen Leserinnen und Lesern war die Folge. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren blieben von der Gebühr verschont, was zusammen mit der Einführung regelmäßiger Vorlesenachmittage für Kinder ein positives Echo fand und dazu führte, dass bei Kindern und Jugendlichen kein Rückgang zu verzeichnen war.

Die Leser der beiden Städte können über den Rhein hinweg mit ihrer Chip-Karte in der Nachbarbibliothek Medien ausleihen. Für die Bibliotheksbesucher, die nicht selbst über den Rhein gehen wollen, wurde ein wöchentlicher Kurierdienst eingerichtet.
Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den beiden Bibliotheken und der Transport setzten einige Gespräche unter anderem mit dem Zoll voraus, bis die verwaltungsmäßigen Hürden in beiden Ländern überwunden und Dienstausweise und Reisegenehmigungen erteilt waren. Der Austausch der Bücher fällt nicht unter die „Warenfreimenge“ - Bücherlisten müssen jedes Mal erstellt werden. Der Austausch funktioniert nunmehr problemlos, sodass auch einige Medien für längere Zeit mit großem Erfolg ausgetauscht wurden. Ein gemeinsamer Web-OPAC rundet das Angebot ab.

RIEDLINGEN
(Landkreis Biberach)

Am Kreisgymnasium Riedlingen (10.350 Einwohner) entsteht mit Hilfe von IZBB- Fördermitteln eine neue Schulbibliothek mit 10.000 Medien. In Zukunft können die jungen und älteren Schüler auf zwei Ebenen lesen, lernen oder sich einfach entspannen.

ROSENBERG
(Ostalbkreis)

Nicht neu, aber runderneuert präsentiert sich die Bücherei in Rosenberg (2.750 Einwohner) seit Juli 2005 ihren Besuchern.

Bisher war die Bücherei in einem hellen, freundlichen Raum auf etwa 55 m² in der Grund- und Hauptschule untergebracht. Doch seit einigen Jahren hat sie ein eher unbeachtetes Dasein gefristet. Das wird sich nun ändern.
Um die Leselust der Kinder, aber auch der Erwachsenen wieder zu wecken, wurde der Medienbestand fast völlig ausgetauscht und um CD-ROMs und Hörmedien für Kinder ergänzt. Damit die neuen Medien publikumswirksam zur Geltung kommen, wurde komplett neu möbliert.
Engagierte Bürgerinnen und Bürger leiten die Bücherei und öffnen auch am Vormittag auf Wunsch für Schüler und Schulklassen die Türen.

ROTTENBURG AM NECKAR
(Landkreis Tübingen)

Mit IZBB-Fördermitteln können am Eugen-Bolz-Gymnasium in Rottenburg die bisherige Schülerbücherei und die Lehrerbibliothek zusammengeführt und auf ca. 380 m² zu einer Mediothek ausgebaut werden. Zahlreiche Arbeitsplätze, ein Gruppenraum, die Ausstattung mit PCs, Internet und Beamer sowie flexible Möglichkeiten zu Veranstaltungen sollen den annähernd 1.000 Schülern und Lehrern ganztägig optimale Lern- und Arbeitsbedingungen bieten.

SCHWARZACH
(Neckar-Odenwald-Kreis)

Die Gemeindebibliothek in Schwarzach (3.130 Einwohner) konnte im November 2003 nach mehrjähriger Schließzeit in neuem Gewand und mit neuem Konzept im Neubau der Grundschule Unterschwarzach wiedereröffnet werden.
Der Bibliothek steht in der Schule ein Raum von 64 m² zur Verfügung. Sie trägt schon im durch einen Ideen-Wettbewerb ausgewählten Namen den Schwerpunkt ihrer Arbeit: das Team der „Familienbibliothek Bücherkiste“ möchte mit seinem Bestandsaufbau und seinen Veranstaltungen vor allem Kinder und Familien erreichen.

STUTTGART

STUTTGART-MÜNSTER:
Die Planung und der Baufortschritt in Münster gehen zügig voran. Im Juni 2005 legte Oberbürgermeister Dr. Schuster den Grundstein für die neue „Turn- und Versammlungshalle Münster“. Die neue Bücherei wird dann im Sommer 2006 eröffnet.

STUTTGART-NEUGEREUT:
Seit 2004 hat die Stadtteilbücherei Neugereut ein kleines Lernstudio mit sechs PC-Plätzen.
Die Kinderbücherei hat nun vier Burgtürme in deren Fenstern spannende neue Medien zu entdecken sind. Im Sommer verweilen viele Leser auf der neuen, üppig grünen Leseterrasse.

STUTTGART-OST:
Auch die Stadtteilbücherei Ost hat die letzten Raumreserven genutzt und eröffnet Ende des Jahres im Untergeschoss ein Lernstudio mit sechs PC Plätzen.

STUTTGART-VAIHINGEN:

Neben der Stadtteilbücherei Weilimdorf wird die moderne RFID-Verbuchung auch in der Stadtteilbücherei Vaihingen eingeführt.
Der im 2. Obergeschoss gelegene Ludwig-Uhland-Saal steht der Bücherei nun wieder vollständig zur Verfügung. Zur Zeit wird ein Konzept für eine Kombination von Lernstudio und Veranstaltungssaal neu erarbeitet.

TROCHTELFINGEN

(Landkreis Reutlingen)

Die Stadt Trochtelfingen (9.300 Einwohner) baut für die Stadtbücherei Räume in einem neuen Gebäude in der Innenstadt. Auf ca. 300 m² sollen 8.000 bis 10.000 Medien angeboten werden. Das Haus soll durch Erdwärme beheizt werden und 2006 seine Türen öffnen.

UTTENWEILER

(Landkreis Biberach)

Bei strahlendem Sonnenschein ist am 26. Mai 2005 unter regem Interesse der Bevölkerung die neue Bibliothek der Gemeinde Uttenweiler (3.700 Einwohner) feierlich eröffnet worden.
Die hellen, attraktiven und freundlich gestalteten Räume laden zum Besuch der Bibliothek ein. Zahlreiche Sitzgelegenheiten, Lese- und Arbeitsplätze bieten einen Komfort, den die „alte“ Bibliothek mit ihren 63 m² Fläche nicht hatte. Auf etwa 200 m² Bibliotheksfläche, verteilt auf zwei Ebenen, können jetzt die Medien in den verschiedenen, zielgruppengerechten Bereichen sehr ansprechend und zum Ausleihen animierend präsentiert werden. Zusätzlich steht ein Raum für kleine Veranstaltungen während der Öffnungszeiten zur Verfügung.

WAIBLINGEN

(Rems-Murr-Kreis)

Die Stadtbücherei Waiblingen (53.000 Einwohner) konnte im Mai 2004 mit ihrer Kinder- und Jugendbücherei in eigens dafür umgebaute Räumlichkeiten umziehen. Im Untergeschoss des Marktdreiecks kann man nun familienfreundlich über den Aufzug die Kinder- und Jugendbücherei erreichen, auf der gleichen Ebene befindet sich auch die Ausleihtheke. Vorher befanden sich beide Bereiche auf verschiedenen Ebenen und waren auch nicht über einen internen Aufzug verbunden.

Grüne Blätterdächer, bunte Vögel und Schmetterlinge und eine als Baum dekorierte Säule laden zum Besuch im Mediendschungel ein. Ebenso einladend wirken der gemütliche Ohrensessel, der ständig besetzt ist, und die knallroten Sitzsäcke.
Ein neues Regalsystem, das einen hellen und lichten Eindruck vermittelt, mit niedrigen Regalen für die Medien für Kinder im Grundschulalter und einem Sitzpodest für die zweimal monatlich stattfindenden Vorlesestunden setzen die etwa 15.000 Medien ins rechte Licht.
Den Kindern steht außerdem ein PC zur kostenlosen Nutzung der Antolin-Seiten zur Verfügung.

WALDACHTAL

(Landkreis Freudenstadt)

In Waldachtal (6.020 Einw.) wurden im November 2004 die beiden Ortsteilbüchereien Lützenhardt und Tumlingen aufgelöst und in einem Raum in der Waldachschule zwischen den beiden Ortsteilen zusammengeführt. Die Bücherei kann jetzt mit 8.330 Medien (Bücher, Tonträger und Spiele) aufwarten. Das Büchereipersonal wurde um eine weitere Kraft aufgestockt und die Öffnungszeiten erweitert. Der Bibliotheksbetrieb hat sich seitdem wesentlich verbessert.

WALDBRONN

(Landkreis Karlsruhe)

Die Gemeindebibliothek ist in die Räume eines ehemaligen Spielwarengeschäfts im Rathausmarkt der Gemeinde (12.340 Einwohner) umgezogen.
Am 3. Juni 2005 fand die feierliche Eröffnung durch Bürgermeister Harald Ehrler statt. Das Alte Rathaus, das 1991 für die Gemeindebibliothek umgebaut worden war, und seither viele große und kleine Leser angezogen hatte, wird Polizeiposten.

WALLDORF + WIESLOCH

(Rhein-Neckar-Kreis)

Unter dem Motto „2lesen1“ schlugen die beiden benachbarten Städte Wiesloch und Walldorf mit dem Buch „Die Entdeckung der Langsamkeit“ von Sten Nadolny eine kulturelle Brücke von einem Ort zum anderen.

Die Idee, als Stadt ein Buch zu erlesen, wurde 1998 in den USA entwickelt; seit etwa zwei Jahren hat sie in Deutschland

Fuß gefasst. Wiesloch (26.000 Einwohner) und Walldorf (15.000 Einwohner) waren mit der Aktion „2lesen1“ das erste Städtepaar, das sich gemeinsam einem Buch widmete. Ziel des Projekts war, das kulturelle und soziale Leben der beiden Nachbarstädte zu bereichern, das Lesen zu fördern und Jung und Alt noch näher zusammenzubringen.
Unter Federführung der beiden Stadtbibliotheken wurden Menschen mit unterschiedlichen Lesegewohnheiten eingeladen, sich auszutauschen, Begleitprogramme sprachen alle Sinne an. Aus dem individuellen Erlebnis Buch wurde ein Gemeinschaftserlebnis – das Buch wurde zum Stadtgespräch!

Innerhalb von drei Wochen im März 2004 lockten 70 Veranstaltungen ca. 4.000 Besucher (ohne die „Lesestraße“) an unterschiedlichste Veranstaltungsorte – bei freiem Eintritt für alle Veranstaltungen. Einer der Höhepunkte war sicher die spektakuläre „Lesestraße“: auf einer Strecke von rund sechs Kilometern wurden mit Buchzitaten bemalte Bettlaken zwischen den beiden Nachbarstädten aufgehängt – mit symbolischer, verbindender Wirkung. Vor allem über die „Lesestraße“ aber auch über die gesamte Aktion wurde in Presse, Fernsehen und Rundfunk ausführlich berichtet.

Der außergewöhnliche Erfolg von „2lesen1“ wurde unter anderem durch die Dichte, Unterschiedlichkeit und Vielzahl der Veranstaltungen bewirkt. War zunächst vielfach vermutet worden, dass für ein derartiges Programm in zwei Kleinstädten nicht genug Publikum zu finden sei und dass sich zudem die verschiedenen Veranstaltungen gegenseitig Konkurrenz machen würden, stellte sich letztlich heraus, dass das Gegenteil der Fall war:

die einzelnen Ereignisse machten „Appetit auf mehr“, warben gegenseitig füreinander, erzeugten anhaltende Begeisterung. Manche sprachen von „Sucht“ und „Sog“, der Chefredakteur der Regional-Zeitung sah gar eine „Volksbewegung“. Bemerkenswert war die Kooperation unterschiedlichster Partner auch außerhalb des Kultur- und Bildungsbereichs. Als aktive Veranstalter oder als Sponsoren traten unter vielen anderen auf: Volkshochschule, Schulen, Buchhandlungen aber auch ein Seniorenstift, eine Bäckerei, ein Kino, der Jugendgemeinderat, Restaurants, Banken, ein Krankenhaus, ein ortsansässiger Großkonzern, eine Tanzschule und viele andere Institutionen mehr, deren Mitarbeit an einer Leseförderungsaktion nicht selbstverständlich ist.

Im März 2006 heißt es im gesamten Rhein-Neckar-Raum „1 Buch im Dreieck“: eine ganze Region wird gemeinsam das Buch „Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus“ von Friedrich Christian Delius erleben.
Weitere Informationen im Internet unter:
http://www.2lesen1.de und
http://www.1buchimdreieck.de

WEINSTADT
(Rems-Murr-Kreis)

Bisher wurde in Weinstadt (26.100 Einwohner) die dezentrale Medienversorgung favorisiert. In vier der fünf Ortsteile existierte eine Bücherei für Jung und Alt. Dieses Konzept wird nun aufgegeben. In drei Ortsteilen bestehen die Büchereien zwar weiter, aber das Angebot wird sich künftig auf Bücher für Grundschulkinder beschränken. Alle anderen Medien werden in der neuen Zentralbücherei zusammengefasst und können auf 700 m² attraktiv präsentiert werden. Auf dem Reichenecker-Areal in Beutelsbach entsteht für die Stadtbücherei ein neues Domizil. Eröffnet wird das neue Haus, in dem neben der Stadtbücherei auch das Sozialamt und die Finanzverwaltung untergebracht ist, am 12. November 2005.

NEUE BIBLIOTHEKEN in ...

Erläuterungen:
Einwohnerzahlen: Stand 1. Januar 2005
(Zahlen wurden auf- bzw. abgerundet)

Medien-Einheiten werden ME abgekürzt:
Bücher, Kassetten, Videos, CDs, DVDs und CD-ROMs, Spiele, Landkarten, Zeitschriften u.a.

BAD URACH

Landkreis Reutlingen

12.850 Einwohner
Die Stadt Bad Urach (Unterzentrum), staatlich anerkannt als Luftkurort und Heilbad, liegt am Fuße der Schwäbischen Alb etwa 60 Kilometer südlich von Stuttgart. Bad Urach und der Ortsteil Seeburg liegen im Ermstal, während die Ortsteile Hengen, Sirchingen und Wittlingen auf der Albhochfläche liegen. Es gibt in Bad Urach mehrere Kliniken, die Tagungsstätte der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und alle Schularten. Überregional bekannt ist die Stadt durch ihre hyperthermale Mineralquelle, den traditionellen Uracher Schäferlauf und die „Herbstlichen Musiktage". - Das mittelalterliche Stadtbild mit Stiftskirche, Mönchshof, Klostermühle, Schloss und historischem Marktplatz stammt noch aus Graf Eberhards Zeit, als Urach Residenzstadt war.
Eröffnet am 3. April 2003 von Bürgermeister Markus Hase

Renovierung und Umbau der historischen Schlossmühle aus dem 15. Jahrhundert zu einem Bürgerhaus inklusive Stadtbücherei - Gesamtnutzfläche der Bücherei 300 m²

ARCHITEKT
Architektengemeinschaft Riehle + Partner Architekten und
Stadtplaner GbR (Thorismuth Gaiser) + Oda Bühler, Architektin, Bad Urach

KOSTEN (bis zur Eröffnung)
Umbau und Sanierung der Schlossmühle: 2,46 Millionen Euro
Einrichtung Bibliothek: 50.000 Euro
Medienergänzung 2004/2005: 12.600 Euro

EINRICHTUNG
Regale: Altbestand ekz-Regale; ergänzender Neukauf von Regalen der Firma Schulz Speyer Bibliothekstechnik AG;
Sondermöbel und Theke nach Architektenentwurf und vom Schreiner angefertigt

MEDIEN
Eröffnungsbestand (2004): 9.000 ME
Zielbestand: 12.000 ME

PERSONAL
0,5 Planstelle für Diplom-Bibliothekare
0,5 Planstelle für Bibliotheksangestellte

EDV
Autonomes PC-Netz mit 3 Arbeitsplätzen, davon 1 Opac
Bibliothekssoftware: BIBLIOTHECA2000 von BOND GmbH, Böhl-Iggelheim
1 Internet-Arbeitsplatz,
1 PC ausschließlich zur Recherche in der Mediothek der Tagungsstätte der Landeszentrale für politische Bildung

16 Öffnungsstunden/Woche

Stadtbücherei Schlossmühle
Graf-Eberhard-Platz 10
72574 Bad Urach
Tel. 07125 / 9463-0
Fax 07125 / 9463-17
E-Mail:
stadtbuecherei_bad_urach@web.de
www.bad-urach.de

Leitung:
Dipl.-Bibl. Silke Schönherr

Die Bad Uracher Schlossmühle wurde zum größten Teil abgerissen und wieder neu aufgebaut. Durch das Gebäude fließt der Mühlkanal. Bei dem denkmalgeschützten Gebäude handelt es sich um eine ehemalige Mühle, die 1469 erbaut wurde, ein Teil der Mühle brannte 1918 ab. Das alte Gebäude beherbergt nun Stadtbücherei, Volkshochschule, Musikschule, Jugendblasorchester und Vereinsräume.

Die Schlossmühle schafft laut Bürgermeister Hase auch „Platz zur Begegnung der unterschiedlichen Völker, die hier leben". Außerdem ist eine neue städtebauliche Situation entstanden, der angrenzende Graf-Eberhard-Platz erhält eine zentrale Funktion. „Die Schlossmühle bleibt ein Ort, an dem ein wichtiges Lebensmittel produziert wird - statt Mehl nun Bildung. Und das nicht mehr nur für wenige Privilegierte, sondern für alle Bürger" sagte der Erste Landesbeamte Hans-Jürgen Stede in seiner Eröffnungsrede.
Im Zentrum des Hauses, verteilt auf zwei Stockwerken, befindet sich die Stadtbücherei. Im Lesesaal, der auch teilweise außerhalb der Öffnungszeiten der Bücherei geöffnet ist, findet man aktuelle Tageszeitungen und Zeitschriften.

Die zum Bürgerhaus umgestaltete Schlossmühle gilt auch unter Architekten als vorbildlich. Sie wurde 2005 in der ersten Stufe vom Landesverband Baden-Württemberg des Bundes deutscher Architekten zum renommierten Hugo-Häring-Preis als „guter Bau" mit dem „kleinen Hugo" ausgezeichnet.

DENZLINGEN

Landkreis Emmendingen

13.300 Einwohner
Denzlingen hat sich von einem ursprünglich rein landwirtschaftlich geprägten Dorf im Laufe der letzten Jahrzehnte zur drittgrößten Gemeinde im Landkreis Emmendingen entwickelt, mit einem vielfältigen Einzelhandelsangebot und einem florierenden Gewerbegebiet. - Im Ort gibt es 6 Kindergärten, 2 Grundschulen, Förder-, Haupt- und Realschule sowie Gymnasium.

Eröffnet am 20. Juni 2004 von Bürgermeister Dr. Lothar Fischer

Sanierung der Rocca-Fabrik im Zuge einer umfassenden Ortskernsanierung
Gesamtnutzfläche für die Mediathek 350 m² auf einer Ebene

ARCHITEKT
Architektengemeinschaft Michael Maul und Volkmar Bensch, Denzlingen

KOSTEN (bis zur Eröffnung)
3,93 Millionen Euro für die Sanierung des gesamten Areals
Einrichtung: 48.000 Euro
Medien: 17.500 Euro

EINRICHTUNG
Regalsystem DIO von ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen
Theke nach Entwurf der Architekten

MEDIEN
Eröffnungsbestand: 10.000 ME
25 Zeitschriften, 1 Zeitung, 100 Spiele, 500 Tonträger, 80 CD-ROMs, 100 DVDs
Zielbestand: 17.000 ME

PERSONAL
0, 51 Planstelle für Diplom-Bibliothekare
1,10 Planstellen für Bibliotheksangestellte

EDV
Autonomes PC-Netz mit 7 Arbeitsplätzen, davon 1 OPAC
3 Benutzerarbeitsplätze mit Internetzugang
Bibliothekssoftware:
BIBLIOTHECA2000 von BOND GmbH, Böhl-Iggelheim

GERÄTEAUSSTATTUNG
Kaffeeautomat

20 Öffnungsstunden/Woche

Mediathek Denzlingen
Hauptstraße 134
79211 Denzlingen
Tel. 07666 / 900-890
Fax 07666 / 900-892
E-Mail:
mediathek-denzlingen@freenet.de
www.denzlingen.de

Leitung:
Dipl.-Bibl. Katja Holstein-Gußmann

Nach vielen Jahren in beengten Verhältnissen im Schulzentrum und einer Zwischenstation im alten Rathaus konnte die öffentliche Bibliothek Denzlingen im Juni 2004 die historische, architektonisch reizvoll neu gestaltete Rocca-Fabrik beziehen. Die ehemalige konventionelle Gemeindebücherei wandelte sich zur Mediathek, einer modernen Serviceeinrichtung der Gemeinde Denzlingen.
Die Mediathek ist Treffpunkt für die Denzlinger Bürgerinnen und Bürger. Der helle, großzügige Raum mit verschiedenen Sitzecken lädt zum Verweilen ein.

Die abgehängte Galerie ist mit gemütlichen Sitzsäcken und Kissen Anziehungspunkt für Kinder jeden Alters.

Unter demselben Dach befindet sich das „Roccafé", ein Kulturcafé, das am Nachmittag und Abend geöffnet hat. Durch die alten Sprossenfenster der Fabrik kann man von dort das Treiben in der Mediathek beobachten. Im Obergeschoss ist ein großzügiger Veranstaltungsraum für Kleinkunst und Vereinsveranstaltungen entstanden.

Die Konzeption der Mediathek zeichnet sich durch eine konsequente Benutzerorientierung aus. Alle Medien sind Themenkreisen zugeordnet, die dem Kundeninteresse entsprechen. Auch der gesamte Kinder- und Jugendbuchbestand ist nach Themen aufgestellt; dabei ist die strikte Trennung von Sachbüchern und Erzählungen aufgehoben. Eine Alterszuordnung wurde beibehalten.

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Leseförderung und die Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Kinder- und Jugendbücher werden nicht mehr nur bereitgestellt, sondern durch verschiedene altersgemäße Veranstaltungen aktiv den Kindern vermittelt. Das beginnt schon bei Kindern ab zwei Jahren, die mit ihren Eltern in die Mediathek eingeladen werden, um in Liedern und Spielen den Spaß an der Sprache und an Büchern zu entdecken. Mitwachsend bietet das Konzept Anregungen für alle Altersstufen. Völlig neu gestaltetet wurde auch der Jugendbereich.

Katja Holstein-Gußmann

ILSFELD

Landkreis Heilbronn

8.200 Einwohner
Die Gemeinde mit fünf Teilorten ist ein bevorzugter Wohnort im Einzugsbereich der Ballungsräume Heilbronn und Stuttgart und bietet für den Gemeindeverwaltungsverband Abstatt, Beilstein und Untergruppenbach Dienstleistungen an. - Alle allgemeinbildenden Schulen und eine Förderschule sind vorhanden. - Softwareherstellung, Kunststofffabrikation, Feinmechanik, Metall- und Holzbearbeitung, Maschinenbau, Obstverwertung und Weinbau weist die wirtschaftliche Palette auf.

Eröffnet am 29. April 2004 von Bürgermeister Thomas Knödler

Renovierung und Umbau des alten Bahnhofsgebäudes
Gesamtnutzfläche 300 m²

KOSTEN
Einrichtung: 30.000 Euro
Medien: 7.500 Euro
Veranstaltungen: 500 Euro

EINRICHTUNG
Regale von Omnithek GmbH, Petershagen

MEDIEN
Eröffnungsbestand (2004): 7.200 ME

PERSONAL
1 Planstelle für zwei Bibliotheksangestellte

EDV
2 in das Netz der Gemeinde eingebundene PC mit Internetzugang
1 Internet-PC für Benutzer
Bibliothekssoftware:
BIBLIOTHECA2000 von BOND GmbH, Böhl-Iggelheim

7,5 Öffnungsstunden/Woche

Gemeindebücherei Ilsfeld
Raiffeisenstraße 4 - Altes Bahnhöfle
74360 Ilsfeld
Tel. 07062 / 62828
Fax07062 / 9042-19
E-Mail: gemeinde@ilsfeld.de
www.ilsfeld.de

Leitung:
Christine Bauer
Andrea Britsch

Nach vielen Jahren des Wartens und der sehr beengten Verhältnisse hat sich nun eine sehr schöne Lösung mit dem Umbau des alten Bahnhofgebäudes in Ilsfeld für die Bücherei ergeben. Das helle, freundliche Ambiente lädt nicht nur zum längeren Verweilen, sondern auch zum Schmökern ein.
Für die Kinder und Jugendlichen steht nun ein eigener Bereich zur Verfügung. Die Kleinen haben viel Platz, um auch liegend, krabbelnd oder sitzend ihre Bücherecke zu erkunden. Für die Erwachsenen besteht die Möglichkeit, in einer Leseecke oder auf vielen Sitzgelegenheiten zu verweilen. In der Zeitungsecke stehen 20 verschiedenen Zeitschriften zur Verfügung. Aus dieser Leseecke wurde ein beliebter Treffpunkt, der auch gerne für ein kurzes oder längeres Gespräch genutzt wird.

Der kostenlose Internetzugang wird von vielen Lesern, vor allem Jugendlichen lebhaft in Anspruch genommen.
Dass sich die Besucher sehr wohl fühlen, kann man auch an den deutlich gestiegenen Ausleihzahlen ablesen. So war eine über 10%-ige Ausleihsteigerung von 2003 auf 2004 zu verzeichnen.
Damit sich die Bücherei zu einem lebendigen Treffpunkt entwickelt, gibt es ein regelmäßiges Veranstaltungsprogramm. Jeden 1. Montag im Monat liest eine ehrenamtliche Lesepatin in zwei Gruppen den Kindern Geschichten vor und beantwortet geduldig die vielen Fragen der Kinder. - Auch für die Senioren/innen, die nicht mehr selbst lesen können oder wollen, liest eine Lesepatin Geschichten vor.

Das helle Ambiente und das größere Platzangebot machen es möglich, dass im Frühjahr und Herbst Autorenlesungen in der Bücherei stattfinden.

Am Tag der Bibliotheken am 24. Oktober 2004 hat sich die Bücherei mit einem sonntäglichen Tag der offenen Tür der Bevölkerung der Gesamtgemeinde präsentiert. Hierbei konnte von Bürgermeister Thomas Knödler die 1000. Leserin begrüßt werden.

Das Angebot an CD-ROMs und DVDs soll in der nächsten Zeit weiter ausgebaut werden, ebenso der Bereich Hörbücher für Erwachsene.

LUDWIGSBURG

Bücherbus

85.652 Einwohner
Große Kreisstadt
Wirtschafts-, Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum, Hochschulstandort.
Alle Schulen und kulturelle Einrichtungen aller Art vorhanden

Der Bus wurde am 23.September 2004 in Dienst gestellt von Oberbürgermeister Werner Spec

Ersatzbeschaffung eines für die Nutzung als Fahrbibliothek ausgebauten gebrauchten (Reise-)Busses

KOSTEN
72.800 Euro Fahrzeugkosten sowie ca. 15.500 Euro Umbaukosten

FAHRZEUG
SETRA S 315 UL Baujahr 1998 - Ausbau: SETRA-EVO-Bus

EINRICHTUNG
Regal Typ VIII von ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen
Büchertröge und Zeitschriftenregal
Kapazität 5000 Medien
Theke nach eigenen Plänen gestaltet

MEDIEN
Bestand: 18.000ME, davon 900 Filme, 400 CD-ROMs, 1.400 Tonträger
Entleihungen 2004: 106.000

PERSONAL
1 Planstelle für Diplom-Bibliothekare
1,4 Planstellen für Fachangestellte

EDV
2 PCs (Notebooks) an den Verbuchungsplätzen; Online-Datenaustausch via D1 (künftig UMTS) mit Gesamtsystem der Stadtbibliothek
Bibliothekssoftware: BIBDIA von BiBer GmbH, Mülheim

GERÄTEAUSSTATTUNG
Konvektoren-Warmwasserheizung; Lade- und Stromversorgungsgerät; Notstromaggregat; WC

16 Öffnungsstunden/Woche
in sieben Stadtteilen macht der Bus an 12 Stationen Halt, Turnus: wöchentlich

Stadtbibliothek Ludwigsburg
Bücherbus
Wilhelmstraße 9/1
71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 / 910-2392
Fax 07141 / 910-2797
E-Mail:
www.stabi-ludwigsburg.de/mainpages/buecherbus

Leitung:
Dipl.-Bibl. Martin Schorr

Mit der Anschaffung des Bücherbusses verfügt die Stadtbibliothek Ludwigsburg über ihr drittes Fahrzeug seit der Einrichtung ihrer mobilen Bibliothek 1958. Das Vorgängerfahrzeug war mit 28 Dienstjahren dringend ersatzbedürftig. Bei der Neuanschaffung in Ludwigsburg handelt es sich um ein Gebrauchtfahrzeug der Fahrbibliothek Prenzlau in der Uckermark. Es war als Bücherbus ausgestattet und wurde dort bis zur Stillegung im Landkreis eingesetzt. Mit einigen Veränderungen der Einrichtung wurde es den Ludwigsburger Verhältnissen angepasst.

Die Theke wurde völlig neu gestaltet, sodass zwei Arbeitsplätze Platz fanden. Im Thekenbereich wurden Regale angebracht, die neben der Rücknahme auch Raum für Vorbestellungen bieten. Gerade der Bestellservice hat bei gestiegenen Ansprüchen an Bedeutung gewonnen.

Im Freihandbereich wurde mittels einer Spezialkonstruktion ein zusätzlicher Regalboden eingebaut, wodurch die Regalfläche um 8,5 auf 81 Meter gesteigert werden konnte.

Die Kreissparkasse Ludwigsburg konnte als Sponsor gewonnen werden. Sie hat auch die Außengestaltung finanziert. Das freundliche und helle Ambiente der Innengestaltung ist bei Kunden und Mitarbeitern gleichermaßen auf positive Resonanz gestoßen. Im täglichen Einsatz an den regulären Haltestellen sowie an Schulen und Kindergärten hat sich das bestens erhaltene Fahrzeug bereits bewährt.

NAGOLD

Landkreis Calw

22.870 Einwohner
Mittelzentrum im nördlichen Schwarzwald mit 9 Teilorten
In mehreren Gewerbegebieten sind folgende Branchen vertreten:
Metall, Textil, Holz, Elektronik, Automobil, Dienstleistungen, Handel und Handwerk
Alle Schularten bis zum Gymnasium, ein Berufsschulzentrum
Lehranstalt des Deutschen Textil-Einzelhandelsgewerbe e.V.

Eröffnet am 18. April 2004 von Oberbürgermeister Dr. Reiner Prewo

Umbau von ehemaligen Ladenräumen im Burgcenter - Ebene 2
Gesamtnutzfläche für die Bibliothek 650 m² auf einer Ebene

ARCHITEKT
Innenarchitektin Monika Kranz, Nagold

KOSTEN (bis zur Eröffnung)
Umbau und Einrichtung: 521.000 Euro
Medien (2004): 44.600 Euro

EINRICHTUNG
Regalsystem Quadra von Schulz Speyer Bibliothekstechnik AG, Speyer
Schreinerarbeiten im Kinderbereich durch die Firma Renz, Nagold

MEDIEN
Eröffnungsbestand: 40.600 ME
darunter 59 Zeitschriften und Zeitungen, 400 Spiele, 2.620 Tonträger,
520 CD-ROMs, 900 Videos

PERSONAL
1,5 Planstellen für Diplom-Bibliothekare
1,0 Planstelle für Fachangestellte
1,0 Planstelle für Bibliotheksangestellte

EDV
7 Arbeitsplätze, 3 OPAC, 2 Internetarbeitsplätze
Bibliothekssoftware: Biblis von Sontheimer Datentechnik SDT, Aalen

GERÄTEAUSSTATTUNG
Getränkeautomat

27 Öffnungsstunden/Woche

Stadtbibliothek Nagold
Marktstraße 60/1 (Burgcenter)
72202 Nagold
Tel. 07452 / 1202
Fax 07452 / 61358
E-Mail:
info@stadtbibliothek-nagold.de
www.nagold.de

Leitung:
Dipl.-Bibl. Ingrid Züffle

Die Stadtbibliothek Nagold zog Anfang 2004 in das zentrale Einkaufszentrum „Burgcenter“. Durch eine funktional und ästhetisch sorgsam abgestimmte Neugestaltung und Neueinrichtung der Bibliothek auf rund 650 m² ehemaliger Ladenflächen konnte so eine attraktive moderne öffentliche Bibliothek gestaltet werden.

Helle transparente Räume auf einer Ebene mit Lesecafé, mit Seniorenecke, mit einer Kinder-Lese-Arena und mit Internetarbeitsplätzen eröffnen neue Möglichkeiten für eine effektivere und attraktivere Nutzung und Präsentation der vielfältigen Dienstleistungen im Bereich der Medien, der Information, der Bildung, der Literatur und der Leseförderung.

NECKARSULM

Landkreis Heilbronn

27.400 Einwohner
Sitz von weltweit bekannten Unternehmen wie Audi AG, Kolbenschmidt-Pierburg AG und Kaufland Stiftung. In den Gewerbeparks haben sich zahlreiche Unternehmen der IT-Branche angesiedelt

Eröffnet am 24. Juli 2004 von Oberbürgermeister Volker Blust

Neubau einer Mediathek mit Ladengeschäften und Tiefgarage
Gesamtnutzfläche der Mediathek: 2.000 m² auf 3 Ebenen

ARCHITEKT
Bechler und Krummlauf, Heilbronn

KOSTEN (bis zur Eröffnung)
Bau und Einrichtung: 8,5 MioEuro

EINRICHTUNG
Regalsystem „minimum art“ von institut für bibliothek design, Römerberg
Sonderanfertigungen nach Entwürfen der Architekten (z. B. Theken, Ausstellungsmöbel) und nach Entwürfen von Hochbauamt und institut für bibliothek design (z. B. Zeitschriftenschränke, CD-Möbel)

MEDIEN
Eröffnungsbestand (2004): 41.500 ME
Zielbestand: 50.000 ME

PERSONAL
2,2 Planstellen für Diplom-Bibliothekare
2,5 Planstellen für Fachangestellte für Medien
1,5 Planstellen für sonstige Bibliotheksangestellte
1 Ausbildungsstelle
0,5 Planstelle für Hausmeister

EDV
Bibliothekssoftware:
BIBLIOTHECA2000 von BOND GmbH, Böhl-Iggelheim

26 Öffnungsstunden/Woche

Mediathek
Stadt Neckarsulm

Mediathek Neckarsulm
Urbanstraße 12
74172 Neckarsulm
Tel. 07132 / 35-270
Fax 07132 / 35-159
E-Mail:
mediathek@neckarsulm.de
www.mediathek-neckarsulm.de

Leitung:
Dipl.-Bibl. Ursula Jaksch

„Eine Stadtbücherei in attraktiver Zentrumslage könnte eine ausgesprochene Magnetfunktion entwickeln und als wichtiger Anziehungspunkt wesentlich zur Belebung der Neckarsulmer Innenstadt beitragen.“ Diese Erwartung formulierte 1998 der Neckarsulmer Baubürgermeister Klaus Grabbe in seinem Revitalisierungskonzept für die Neckarsulmer Innenstadt.

Im Juli 2004 öffnete die unter dieser Prämisse neugebaute Stadtbücherei ihre Pforten - fortan unter dem zukunftsweisenden Namen „Mediathek“ - und konnte im ersten Betriebsjahr die hochgesteckten Erwartungen voll erfüllen: Die Zahl der Besucher stieg im Vergleich zur „alten“ Stadtbücherei um 175%, die Zahl der Ausleihen um 66%.

Ausgangspunkt dieser Entwicklung war eine gut genutzte, jedoch in die Jahre gekommene Stadtbücherei in denkbar schlechter Lage am Rande der Innenstadt.
Der Entwurf für den Neubau ging als Sieger aus einem Architekturwettbewerb hervor. Das Büro Bechler und Krummlauf, Heilbronn, erfüllt darin exakt die Vorgaben des Raumprogramms und geht sehr einfühlsam mit den Gegebenheiten des Baugrundstücks um: Mit drei Stockwerken und Flachdach greift das Gebäude der Mediathek die Traufhöhe der umliegenden Häuser auf, die Straße auf dem Grundstück bleibt durch die Aufteilung in zwei separate Gebäude erhalten, die beiden Baukörper werden durch verglaste Stege im 1. und 2. OG miteinander verbunden. Die neue Bücherei wirkt transparent und leicht und fügt sich hervorragend in die umgebende Bebauung ein.
Lesen, hören, sehen, entdecken – dieses Motto spiegelt die zeitgemäße Medienvielfalt, die in der Mediathek zu finden ist: Bücher, Zeitschriften, CDs, DVDs, Internet. Das breite Medienangebot ist übersichtlich und ansprechend präsentiert und lädt zum Entdecken ein. Als modernes Medienzentrum bietet die Mediathek einem breiten Publikum aktuelles Wissen und ermöglicht dadurch Orientierung in der Informationsflut.
Die Mediathek versteht sich als öffentlicher Ort für die Einwohner Neckarsulms, wo sie sich treffen und zwanglos verweilen können und dient so im besten Sinne der „Belebung“ der Stadt.

Das Wissen soll hier so transparent werden wie die Gebäude selbst. Dessen Offenheit atmet durch alle Schichten der Gebäude. Die beiden Baukörper mit den respektlos praktischen Arbeitstiteln ‘Bücherkiste‘ und ‘Banane‘ zeigen eine Polarität, die spannungsreich und gleichzeitig signifikant für unser Leben ist. Sie sind verbunden mit Brücken, wie sie zwischen Menschen entstehen, die im Bewusstsein gemeinsamer Werte wie Kultur, Bildung und gesellschaftlicher Mitverantwortung friedlich kommunizieren. Die neue Mediathek mit ihrer zentralen und vitalisierenden Bedeutung für unsere Innenstadt hat darüber hinaus – auch durch ihre markanten Außenfassaden – rundum eine gestalterische Multifunktion, die gleichzeitig drei Quartiere und Straßenräume stadtbildprägend aufwertet.“

Klaus Grabbe, Baubürgermeister

Nur wenn Experimente gewagt werden, entstehen Orte, die unverwechselbar sind. Dieser Satz bestimmte die Auseinandersetzung mit der Bauaufgabe, mit dem Grundstück, mit dem Raumprogramm und mit den spezifischen Nutzungsanforderungen des Bauherrn. Während in früheren Bibliotheksbauten in der Regel zwei Nutzungen, das Magazin und der Lesesaal, die Entwürfe prägten, müssen Architekten und Bauherren den Stellenwert elektronischer Medien und die Zukunft des Buches neu ergründen und baulich umsetzen...
An prominenter Stelle im Erdgeschoss wurde die Eingangssituation zu einem besonderen Entree gestaltet. Ein offener Bereich mit Ausstellungsfläche, Ausleihe- und Rückgabebereich und ein kleines Bistro vermitteln einen angemessenen Empfang für dieses öffentliche Gebäude. Hier im Längsbaukörper befinden sich die akustisch lebhafteren Zonen.

Der ruhigere Kernbereich der Mediathek ist räumlich getrennt, jedoch mit zwei verglasten Stegen verbunden, im Bücherwürfel. Dessen Äußeres wurde von einer bedruckten Glashaut mit dahinter liegender Putzfassade gestaltet. Sie ergibt sich aus den nach außen projezierten Funktionen des Innern.“

Karl-Ulrich Bechler, Architekt

PFORZHEIM

Fahrbibliothek

119.000 Einwohner
Oberzentrum der Region Nordschwarzwald
Zentrum der deutschen Schmuck- und Silberwarenindustrie
Alle Schulen

Oberbürgermeisterin Christel Augenstein
Das Fahrzeug wurde am 11. Juni 2004 in Dienst gestellt.

Anschaffung und Umgestaltung eines gebrauchten Bücherbusses zur Nutzung als Fahrbibliothek

KOSTEN
16.000 Euro für den Erwerb des Bücherbusses und die Neugestaltung außen

FAHRZEUG
VOLVO B10M
12 m Gesamtlänge, 3,25 m Höhe, 17 t Gesamtgewicht

EINRICHTUNG
Ausbau: Kaessbohrer, Aabenraa (DK)

MEDIEN
Bestand (2005): 11.000 ME, davon 1.100 Tonträger, 430 Videos, 170 DVDs, 300 CD-ROMs, 10 Zeitschriften

PERSONAL
1,0 Planstelle für Diplom-Bibliothekarin

EDV
1 PC im Büro, 1 PC (Notebook) im Bus
Online-Datenaustausch über Funk mit dem Gesamtsystem der Stadtbibliothek
Bibliothekssoftware:
BIBLIOTHECA2000 von BOND GmbH, Böhl-Iggelheim

17 Öffnungsstunden/Woche
11 Haltepunkte in 9 Stadtteilen - Turnus: wöchentlich

Stadtbibliothek Pforzheim
Fahrbibliothek
Deimlingstraße 12
75175 Pforzheim
Tel. 07231 / 39-1625
E-Mail: fahrbue@stadt-pforzheim.de

Leitung:
Dipl.-Bibl. Jana Tenner

Großzügige Spenden zweier Stiftungen und weiterer Geldgeber ermöglichten den Kauf eines gebrauchten Bücherbusses, der seit 1992 im Kreis Meißen (Sachsen) unterwegs war. So kann die Fahrbibliothek Pforzheim weiterhin die Bevölkerung in den Stadtteilen mit Medien versorgen und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Grundschulen fortsetzen. Die Leiterin fährt den Bücherbus mit dem schicken neuen ‚Outfit' mittlerweile selbst.

SANDHAUSEN

Rhein-Neckar-Kreis

14.300 Einwohner
Spargel- und Hopfengemeinde, mittelständisches Gewerbe.
Grundschule, Schulzentrum mit Hauptschule und Gymnasium

Eröffnet am 12. Januar 2005 von Bürgermeister Erich Bertsch

Erweiterung durch Anbau eines Pavillons mit Veranstaltungsräumen und Büros
Gesamtnutzfläche nach Erweiterung: 908 m²

ARCHITEKT
Rolf Lehr, Sandhausen

KOSTEN (bis zur Eröffnung)
Baukosten: 625.000 Euro
Renovierung: 50.000 Euro

EINRICHTUNG
Theken: Schreinerei Gassert, Sandhausen

MEDIEN
Bestand (2004): 43.000 ME, davon 2.600 Tonträger, 620 CD-ROMs,
56 Zeitschriften

PERSONAL
1,0 Planstelle für Diplom-Bibliothekare
4,0 Planstellen für Fachangestellte

EDV
Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken
12 Arbeitsplätze, davon 3 OPAC, 1 öffentlicher Internet-Zugang
Bibliothekssoftware:
BIBLIOTHECA2000 von BOND GmbH, Böhl-Iggelheim

18 Öffnungsstunden/Woche

Gemeindebibliothek Sandhausen
Albert-Schweitzer-Straße 5
69207 Sandhausen
Tel. 06224 / 933-230
Fax 06224 / 924377
E-Mail: buecherei@sandhausen.de

Leitung:
Dipl.-Bibl. Eva Latzko

Mit dem Anbau, der Anfang 2005 feierlich eröffnet wurde, erhielt die Gemeindebibliothek ein neues Gesicht: Durch ein attraktives Entree gelangt der Nutzer jetzt in den lichten, großzügigen Eingangsbereich und weiter zur neu gestalteten Theke.

Der Raumgewinn ermöglichte zudem die Umgestaltung des Bereichs für die Kleinsten und eine Entzerrung weiterer Angebote.
Im Pavillon befindet sich u.a. ein Veranstaltungsraum, der der Gemeindebibliothek neue Möglichkeiten für ihr bisher schon attraktives Veranstaltungsprogramm eröffnet.

Die 1909 gegründete Gemeindebibliothek war im „Jahr der Jugend“ 1974 zur kombinierten Schul- und Öffentlichen Bibliothek ausgebaut und im Schulzentrum untergebracht worden.

STUTTGART-PLIENINGEN

12.900 Einwohner (Stadtteil)

Eröffnungsfest am 22. + 23. November 2003 mit Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster

Neubau
Gesamtnutzfläche: 360 m² plus ca. 25 m² Lesegarten - auf einer Ebene

ARCHITEKT
Carl H. Vetter, Stuttgart

KOSTEN (bis zur Eröffnung)
Bau/Umbau: lässt sich für ein Geschoss nicht angeben
Einrichtung: 75.550 Euro - Medien: kein zusätzlicher Etat

EINRICHTUNG
Metallregalsystem und daraus entwickelte Funktionsmöbel mit Multiplextischplatten
Herstellung: Otto Kind Betriebs- und Büroeinrichtungen GmbH, Marienheide
Beratung: Samas office Büroeinrichtungen GmbH, Dresden
Besonderes: Gestaltung Kinderbücherei und Leitsystem von Design... und mehr, Herwig Schneider, Stuttgart

MEDIEN
Eröffnungsbestand: 29.350 ME, davon 26 Zeitschriften, 5 Zeitungen, 270 Spiele
3.400 Tonträger, 630 CD-ROMs und Medienpakete, 945 Videos, 100 DVDs

PERSONAL
2,0 Planstellen für Fachangestellte
1,0 Planstelle für Bibliotheksangestellte

EDV
4 Arbeitsplätze, davon 4 OPAC
7 Benutzerarbeitsplätze, davon 6 Internetplätze und 1 OPAC
Bibliothekssoftware
BIBLIOTHECA von BOND GmbH, Böhl-Iggelheim
Internet-Zugang: NWS Stuttgart

GERÄTEAUSSTATTUNG
1 Video-, 1 DVD-, 2 CD-Player
Getränkeautomat

26 Öffnungsstunden/Woche

Stadtbücherei Stuttgart
Stadtteilbücherei Plieningen
Neuhauser Straße 1
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 216-4903
Fax 0711 / 216-4949
E-Mail :
stadtteilbuecherei.plieningen@stuttgart.de
www.stuttgart.de/stadtbuecherei/plieningen/

Leitung:
Rose Reif

Die Stadtteilbücherei Plieningen ist im November 2003 in neue Räume im Zentrum von Plieningen gezogen. Eröffnet wurde sie mit einem Fest am 22. und 23. November 2003.
Sie wird in ganz besonderen Maß lebendiger, kultureller Mittelpunkt des Stadtteils Plieningen werden.

Alle modernen Medien, schnelle Internet- und Multimedia-PCs stehen für die Besucher bereit, dazu aktuelle Informationen, motivierende Lernangebote, individuelle Beratung und anregende Lesevorschläge vom kompetenten und engagierten Team der neuen Stadtteilbücherei Plieningen.

Das gemütliche Lesecafe lädt zum entspannten Lesen und Verweilen bei einer Tasse Kaffee ein.

Ambitionierte Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene waren schon im alten Haus ein Markenzeichen der Plieninger Stadtteilbücherei. Sie haben in dem wunderschönen Wintergarten, vor der Kulisse des kleinen Lesegartens eine neue, inspirierende Bühne.
Neu ist auch der Platz für kleine Ausstellungen und Präsentationen am langen Durchgang zur Kinderbibliothek.
Das ganze Haus ist lichtdurchflutet und bietet großzügige Einblicke.

Die attraktive Gestaltung setzt sich innen mit einem schön gestalteten Leitsystem und einer fröhlichen Kinderbücherei fort.

Das Zitat von Aldous Huxley: „Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu ungeträumten Möglichkeiten, zu einem berauschend schönen, sinnerfüllten und glücklichen Leben.“ steht als großes Motiv am Eingang der neuen Bücherei. Die neue Stadtteilbücherei Plieningen wird diese Schlüssel großzügig verteilen.

STUTTGART-WEILIMDORF

31.000 Einwohner (Stadtteil)
Heute bietet der Stadtbezirk seinen Bewohnern einen hohen Wohn- und Freizeitwert und ist mit einem der modernsten Gewerbeparks Standort für internationale Betriebe und Dienstleistungsunternehmen.

ARCHITEKT
Idee: Dipl.-Ing. Stefan Trumpp von S-ASS Architekten + Ingenieure, Stuttgart
Ausführung: Design... und mehr, Herwig Schneider, Stuttgart

EINRICHTUNG
Kinderbücherei von Arbitec-Forster GmbH, Neuss
Erwachsenenbücherei von Firma Schulz Speyer Bibliothekstechnik AG, Speyer

MEDIEN
Bestand (2005): 48 000 ME
80 Zeitschriften, 6 Zeitungen
650 Spiele, 3.000 CDs, 1.000 CD-ROMs und Medienpakete, 1.000 DVDs

PERSONAL
2 Planstellen für Diplom-Bibliothekare
3,15 Planstellen für Fachangestellte für Medien
0,5 Planstelle für Bibliotheksarbeiterin

EDV
30 Leseplätze
13 Benutzerarbeitsplätze, davon 4 Internetplätze, 4 Lern-/Spiele-PCs und 4 OPAC
1 Selbstverbuchungsplatz(kommt)
Bibliothekssoftware:
BIBLIOTHECA von BOND GmbH, Böhl-Iggelheim
RFID-Ausleihsystem (Transpondertechnik)
Internet

GERÄTEAUSSTATTUNG
1 DVD-Player, 1 Beamer, 1 Kaffeeautomat

28 Öffnungsstunden/Woche

Stadtbücherei Stuttgart
Stadtteilbücherei Weilimdorf
Löwen-Markt 1 - Bezirksrathaus
70499 Stuttgart
Tel. 0711 / 216-5326
E-Mail:
stadtteilbuecherei.weilimdorf
@stuttgart.de
www.stuttgart.de/stadtbuecherei/
weilimdorf/

Leitung:
Gisela Knäpple

Eine Kinderbücherei mit einer Kompakt-Anlage einrichten? - Eine verblüffende und ungewöhnliche Idee, die in der Stadtteilbücherei Weilimdorf realisiert wurde.

Im Ausleihbetrieb stehen die Regale in lichtem Abstand und präsentieren die Kindermedien. Für die zahlreichen Veranstaltungen werden sie ganz leicht zusammengeschoben und geben eine großzügige Veranstaltungszone frei.

Die Löwen der Bücherei am Löwenmarkt schmücken die Stirnseiten und verstecken die hydraulische Technik.

STUTTGART-WEST

51.000 Einwohner (Stadtteil)

Eröffnet am 2. September 2005 durch
Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster

Neubau eines Bürgerzentrums im Stadtteil Stuttgart-West mit Räumen für die Verwaltung und Vereine, Kindertagesstätte, Gesundheitszentrum, verschiedenen Geschäften und für eine neu gegründete Zweigstelle der Stadtbücherei
Gesamtnutzfläche der Bücherei: 450 m² im Erdgeschoss auf einer Ebene

ARCHITEKT
ARP, Stuttgart

KOSTEN
500 000 Euro Anteil Zweigstelle im Rahmen der Gesamtbaumaßnahme
80 000 Euro Einrichtung
300.000 Euro Medien

EINRICHTUNG
Regalsystem Quadra von Schulz Speyer Bibliothekstechnik AG

MEDIEN
Eröffnungsbestand (2005): 25 000 ME
30 Zeitschriften, 5 Zeitungen
250 Spiele, 1.700 CDs, 600 CD-ROMs und Medienpakete, 1.200 DVDs

PERSONAL
1 Planstelle für Diplom-Bibliothekarinnen
2 Planstellen für Fachangestellte für Medien

EDV
7 Leseplätze
10 Benutzerarbeitsplätze, davon 7 Internetplätze, 2 Lern-/Spiele-PCs und 1 OPAC
1 Selbstverbuchungsplatz
Bibliothekssoftware
BIBLIOTHECA von BOND GmbH, Böhl-Iggelheim
RFID-Ausleihsystem (Transpondertechnik)
Internet

GERÄTEAUSSTATTUNG
1 TV mit DVD-Player, Beamer, 2 Discmen
Kaffeeautomat

27 Öffnungsstunden/Woche

Stadtbücherei Stuttgart
Stadtteilbücherei West
Bebelstr. 22
70193 Stuttgart
Tel. 0711 / 216-5770
Fax 0711 / 216-?
E-Mail:
stadtteilbuecherei.west@stuttgart.de
www.stuttgart.de/stadtbuecherei/west/

Leitung:
Dipl.-Bibl. Inka Heiler
Dipl.-Bibl.Daniela Otto

„Sie ist nicht nur Stuttgarters neueste Stadtteilbücherei. Sie ist auch die modernste ...
Jahrzehntelang hatten sich Bürger und Bezirksrat im Westen für eine eigene Stadtteilbücherei eingesetzt. Nach der Schließung der Mörike-Bücherei im Jahr 1973 war der Westen ohne Bibliothek. Zwar kam der Bücherbus der Stadtbücherei einmal pro Woche. Doch erst mit dem Bau des Bürgerzentrums auf dem Moltkeplatz kann nun literarisch vermeldet werden: Im Westen was Neues."
Stuttgarter Nachrichten

Laut der Direktorin der Stadtbücherei Stuttgart, Ingrid Bussmann, wird nun der vorletzte weiße Fleck auf der Stuttgarter Stadtteilbibliothekskarte geschlossen. Es ist die 17. Stadtteilbücherei ...
„Es ist bundesweit eine Sensation, dass eine Stadt sagt, wir stellen Geld für Räume, Bücher und Personal zur Verfügung. Normalerweise wird höchstens umgeschichtet."
Großzügige, helle Räume, ein übersichtlich gegliederter Medienbestand, gemütliche Lesecken sowie eine hochwertige technische Ausstattung warten darauf, von den Kunden genutzt zu werden. Die neue Zweigstelle gehört zu den fortschrittlichsten aller Stadtteilbüchereien. Es gibt ein sogenanntes WLAN-Netz, das bedeutet, dass die Kunden ihre Laptops mitbringen und per drahtlosem Internetzugang im Netz surfen können.
Stuttgarter Zeitung

ULM

116.000 Einwohner
Die Großstadt Ulm liegt an der Grenze zu Bayern und bildet mit dem bayerischen Neu-Ulm eine Doppelstadt zwischen München und Stuttgart. Oberzentrum.
Ulm bezeichnet sich als Wissenschaftsstadt: im räumlichen Nebeneinander von Universität, Fachhochschule, DaimlerChrysler-Forschungszentrum, Science Park und den vom Land und der Wirtschaft gemeinsam getragenen An-Instituten hat sich eine Drehscheibe für den Austausch von Know how und Ideen in Gang gesetzt, die den Technologietransfer in der Wirtschaft anstrebt. Zudem bietet Ulm ein sehr breites kulturelles Spektrum.

Eröffnet am 19. April 2004 von Oberbürgermeister Ivo Gönner

Neubau einer Glashülle in Form einer Pyramide
Gesamtnutzfläche: 3.600 m²

ARCHITEKT
Prof. Gottfried Böhm, Köln

KOSTEN (bis zur Eröffnung)
12,7 Millionen Euro

EINRICHTUNG
Regale und Tische von Schulz Speyer Bibliothekstechnik AG, Speyer
Theken von Bibliothekseinrichtung Lenk GmbH, Schönheide
Stühle „Rondis“: Entwurf von Gottfried Böhm, Ausführung von Norbert Hoffmann, Rosendahl; Stühle „Bella“ von Dan Form/Vogt, Sulzberg
Lesebeleuchtung durch Multiline Rahne Licht GmbH, Aachen

MEDIEN (nur Neubau)
Eröffnungsbestand (2004): 180.000 ME
Zielbestand: 220.000 ME (ohne wissenschaftlichen Altbestand: ca. 190.000 Bände)

PERSONAL (nur Neubau)
11,5 Planstellen für Diplom-Bibliothekare
2 Planstellen für Fachangestellte
10,1 Planstellen für Bibliotheksangestellte
2 Auszubildende

EDV (nur Neubau)
Autonomes PC-Netz mit 35 Publikumsarbeitsplätzen, davon 18 OPACs
17 Internet-Arbeitsplätze
2 Stand-alone-Rechner
Bibliothekssoftware:
BIBLIOTHECA 2000 von BOND Gmbh, Böhl-Iggelheim

37 Öffnungsstunden/Woche

Stadt Ulm
Stadtbibliothek

ulm

Stadtbibliothek Ulm
Vestgasse 1
89073 Ulm
Tel. 0731 / 161-4100
Fax 0731 / 161-4103
E-Mail:
stadtbibliothek@ulm.de
www.stadtbibliothek.ulm.de

Leitung:
Bibliotheksdirektor Jürgen Lange

Der Baukörper besteht aus einer Glashülle in Form einer Pyramide, die auf sich bis zum 2. Obergeschoss vergrößernden Quadraten aufgesetzt ist. Die Hülle ist ab dem 3. Obergeschoss als Doppelfassade konstruiert. Auf den einzelnen Geschossen befinden sich mit Ausnahme der Verwaltungsebene so gut wie keine Wände. Die äußere Erschließung erfolgt an 3 Stellen: der Haupteingang öffnet sich zum Marktplatz nach Osten, ein Nebeneingang befindet sich an der Westseite, ein Notausgang liegt im Norden. Die innere Erschließung erfolgt über ein zentrales Treppenhaus, das zwei Fahrstühle umschließt. Dieses „Auge" mit einem Durchmesser von ca. 8 m stellt den Kern des Gebäudes dar. Das Gebäude gliedert sich vertikal in 9 Stockwerke. Farbkonzept im Inneren: grau: alle Metallteile; korallerot: Haupttreppe; grün: alle Holzteile (Ausnahme Kinderbibliothek). In der historischen Altstadt liegt die Bibliothek genau neben dem Rathaus an einem der belebtesten und beliebtesten Plätze: dem Marktplatz. Durch die Neubebauung entsteht „hinter" der Bibliothek ein zusätzlicher intimer Platz, der sich zur Bibliothek in Form eines Amphitheaters öffnet und damit für Open-Air- Veranstaltungen der Bibliothek prädestiniert ist. Besonderer Erwähnung bedarf der Nahbereich im Erdgeschoss. Als Vorbild diente hier die Stadtbücherei Münster. Auf rund 350 m² entstand ein Bereich, der einem eher diffusem Informationsbedürfnis der Benutzer entspricht, z.B.: DVDs, CD-ROMs, Hörbücher, Bestseller, Ratgeber, Comics/Cartoons, Hotware („gerade zurückgegeben, schon wieder ausgeliehen"), Saisonbestände, Spannung/Unterhaltung, Bibliotheksshop usw.

Foto: Martin J. Duckek, 89077 Ulm

Die Bildschirmarbeitsplätze gruppieren sich um das Treppenhaus. Zugegriffen werden kann auf die folgenden Informationsquellen: OPAC, Internet und CD-ROM-Server.

Foto: Klaus Dahm, München

Foto: Martin J. Duckek, 89077 Ulm

Der Mittelbereich umfasst die Ebenen 1-3. Hier wird die Literatur nach der in Ulm verwendeten Klassifikation (SfB) aufgestellt. Es handelt sich also beim Mittelbereich im Kern um die traditionelle Bibliothek. Zwischen der Bestandszone und der Fassade liegen die ca. 90 Arbeitsplätze. Alle Arbeitsplätze sind mit einer Tischleuchte sowie einem Datenanschluss und Steckdose versehen. Im Bedarfsfall kann also die Zahl der Bildschirmarbeitsplätze erheblich ausgeweitet werden (bzw. können auch private Laptops Verwendung finden). Die Zentralbibliothek verfügt auch über 3 „Carrels", kleine abschließbare Räume, die für maximal 1 Woche gemietet werden können. Als gewisse „eigenständige" Einheiten im Mittelbereich sind die Kinderbibliothek mit rund 450 m² im 1. OG sowie die Musikabteilung mit etwa 300 m² im 3. OG anzusehen.

Über dem Verwaltungsbereich befindet sich im 5. OG ein Lesecafé. Von hier hat man einen wunderbaren Blick auf die Ulmer Innenstadt. Insbesondere der unverstellte Blick auf das Ulmer Münster und (bei Föhn) auf die Alpenkette lassen hier einen hochattraktiven Erlebnisraum entstehen.
(Auszüge aus: Bibliothek 27. 2003. Nr. 1/2, Jürgen Lange: Stadtbibliothek Ulm – Neubau der Zentralbibliothek)

URBACH

Rems-Murr-Kreis

8.500 Einwohner
Urbach ist eine landschaftlich idyllisch gelegenen Industriegemeinde, in der ca. 85 % der Bevölkerung von Industrie, Handel und Gewerbe leben und nur noch 2 % von der Landwirtschaft. Die örtliche Wirtschaft sorgt für annähernd 3.000 Arbeitsplätze. Grundschule und eine Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule am Ort

Eröffnet am 20. März von Bürgermeister Jörg Hetzinger

Umbau des Alten Rathauses und erweitert um einen Aufzugsturm
Gesamtnutzfläche 615 m²

ARCHITEKT
Dipl.-Ing. (FH) Frieder Jud, Urbach

KOSTEN (bis zur Eröffnung)
950.000 Euro

EINRICHTUNG
Regalsystem Nr. 1 Bologna (Quadratrohr) von institut für bibliothek design, Römerberg

MEDIEN
Eröffnungsbestand (März 2005): 8.350 ME
Zielbestand: 16.000 ME

PERSONAL
0,7 Planstellen für Diplom-Bibliothekare
0,3 Planstellen für sonstige Bibliotheksangestellte
13 ehrenamtliche Mitarbeiter

EDV
Bibliothekssoftware:
BIBLIOTHECA2000 von BOND GmbH, Böhl-Iggelheim

18,5 Öffnungsstunden/Woche

Mediathek Urbach
Kirchplatz 1
73660 Urbach
Tel. 07181 / 993337
Fax 07181 / 992512
E-Mail: mediathek@urbach.de
www.urbach.de/gemeinde/oeff-einr/g-oef-mediathek

Leitung:
Dipl.-Bibl. Stefanie Habermüller

Das denkmalgeschützte alte Rathaus, direkt gegenüber der Afrakirche gelegen, ist ganz sicher eines der Gebäude, die den ehemaligen Oberurbacher Ortskern am meisten prägen. Mit der Verwaltungszusammenlegung in Urbach-Süd endete die Trennung der Gemeindeverwaltung auf zwei Rathausstandorte.
Der Gemeinderat sprach sich nach Abwägung des Für und Wider für die Beibehaltung einer öffentlichen Einrichtung aus. Durch die beengten räumlichen Verhältnisse und die gute Nachfrage in der bestehenden Bücherei im Dachgeschoss des Kindergartens „Kinderschüle“ bot sich eine Nutzung als Bibliothek sehr gut an.

Um das Gebäude optimal nutzen zu können, war es notwendig, zahlreiche Wände zu entfernen. Durch Einziehen filigraner Stahlstützen ist es gelungen, die für die Aufnahme großer Lasten erforderliche Standsicherheit zu gewährleisten. Der Anbau eines Treppenhauses samt Aufzug ermöglicht eine behindertengerechte Nutzung und dient bei einem Brandfall zugleich als zweiter Fluchtweg.
Das nun vollendete Bauwerk ist umfassend saniert und sorgfältig restauriert. Die im Gebäudeinneren vorherrschende Leichtigkeit und Großzügigkeit gibt dem Haus seinen neuen unverwechselbaren Charakter. Damit sind zugleich optimale räumliche Voraussetzungen gegeben, um die Wandlung von der klassischen buchorientierten öffentlichen Bibliothek hin zur vom Internet betonten Informationsnutzung einfacher zu gestalten. Die neue Ästhetik passt zum Ambiente moderner Medien.

Auf dem Hintergrund ihrer Aufgabe, den Bürgerinnen und Bürgern Wissen zu ermöglichen, sind öffentliche Bibliotheken mehr und mehr in die Rolle von Vermittlern von Medien- und Informationskompetenz hineingewachsen. Auch in Urbach sind nun die Voraussetzungen geschaffen, um diese Rolle zu übernehmen. Damit sich die Mediathek Urbach zu einem kulturellen Zentrum entwikkeln kann - dafür ist sie geradezu prädestiniert - sollen durch Informationen über die Region, durch Zeitungen und aktuelle Zeitschriften, durch Lesecafé und Galerie Möglichkeiten zu einem Treffpunkt für alle Generationen und Bevölkerungskreise eröffnet werden.

Gefördert werden soll dies durch Autorenlesungen, Veranstaltungen und Aktivitäten örtlicher Vereine und Gruppen und durch eigene Veranstaltungen.
Die vorhandene Infrastruktur soll zur Kommunikation und zum Lernen genutzt werden. Dann kann sich das Gebäude zu einem zentralen Treffpunkt und Vermittler vielfältiger Kultur entwickeln.

Bürgermeister Jörg Hetzinger

WEISSACH I.T.

Rems-Murr-Kreis
Zweckverband Bildungszentrum Weissacher Tal

7.200 Einwohner
Die Teilorte Bruch, Oberweissach, Cottenweiler und Unterweissach bilden die Gemeinde Weissach im Tal. Es ist ein breites Spektrum im Bereich Handel und Gewerbe vorhanden. - 2 Grundschulen und das Bildungszentrum mit Hauptschule, Realschule und Gymnasium.
Die Bibliothek ist öffentliche Bibliothek für die 4 Gemeinden des Zweckverbandes Bildungszentrum Weissacher Tal : Allmersbach i.T., Althütte, Auenwald und Weissach im Tal mit einer Gesamteinwohnerzahl von ca. 22.500. In erster Linie ist sie interne Schulbibliothek für die mehr als 1.850 Schüler und 160 Lehrer des Schulzentrums.

Wiedereröffnet vom Zwecksverbandsvorsitzenden Bürgermeister Rainer Deuschle am 27. September 2005.

Renovierung, Umbau und Erweiterung; Gesamtnutzfläche Bibliothek 540 m²

ARCHITEKT
Beyer Weitbrecht Stotz und Partner, Stuttgart

KOSTEN
Einrichtung und Baukosten: 116.000 Euro

EINRICHTUNG
Regalsystem Nr. 7 von institut für bibliothek design, Römerberg

MEDIEN
Bestand 23.100 ME
40 Zeitschriften, 2 Zeitungen
950 Tonträger, 370 CD-ROMs, 280 DVDs

PERSONAL
1 Planstelle für einen Diplom-Bibliothekar
0,5 Planstelle für Fachangestellte für Medien
2 geringfügig Beschäftigte

EDV-Ausstattung
2 Arbeitsplätze, 1 OPAC
4 Benutzer-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang
9 Benutzer-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang im „I-Punkt“

43 Öffnungsstunden/Woche (während der Schulzeiten)

Bibliothek im Bildungszentrum
Place de Marly 1
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191 352040
Fax07191 352060
E-Mail: bibliothek@bize.de
www.bize.de

Leitung: Dipl.-Bibl. Werner Schatz

Dreißig Jahre nach der Eröffnung der ehemaligen Gesamt- und Modellschule des Landes Baden-Württemberg im Jahre 1975 wurde die Bibliothek nun umfassend renoviert; vom (Teppich-) Boden, über ein neues Regal- und Möbel-System bis hin zur Decke, in der neun neueingebrachte Tageslicht-Öffnungen für mehr Helligkeit und eine angenehme Atmosphäre sorgen.

Im Zuge der räumlichen Erweiterung konnte die Bibliothek zwei Räume der angrenzenden Mensa dazugewinnen:
Für den internen Schulbetrieb wurde der „I-Punkt“, ein Internet-Cafe mit neun frei zugänglichen Plätzen eingerichtet; neu ist ebenfalls ein eigener Still-Arbeitsraum mit 12 Plätzen für die individuelle, konzentrierte Lernarbeit.
Die ebenfalls räumlich angegliederte Oberstufen-Präsenzbibliothek erhielt zwei PC-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang.

Der „Kulturkreis Bildungszentrum“ sorgt auch nach mehr als 20 Jahren für ein breites Kulturprogramm und eine große Fülle von Veranstaltungen im Weissacher Tal. Von Lesungen in der Bibliothek, Kleinkunst, Musik und Theater in der Sitzmulde bis hin zu großen Events in den gemeindeeigenen Mehrzweckhallen sind möglichst viele Spielarten der Kultur vertreten.

Tauberbischofsheim
Unibibliothek Mannheim
Bad Mergentheim
Unibibliothek Heidelberg
PH Heidelberg
Heilbronn
Schwäbisch Hall
PH Karlsruhe
PH Ludwigsburg
Stadtbibliothek Ludwigsburg
Pforzheim
Pädagogische Zentralbibliothek Stgt.
Region Fellbach / Waiblingen
Aalen
Baden-Baden
Region Stuttgart
Esslingen
PH Schwäbisch-Gmünd
Böblingen
Stadtbibliothek Göppingen
Stadtbibliothek Herrenberg
Tübingen
Reutlingen
Offenburg
Freudenstadt
Ulm
Balingen
Furtwangen
Villingen-Schwenningen
Sigmaringen
Stadtbibliothek Biberach
Stadtbibliothek Freiburg
PH Freiburg
Tuttlingen
PH Weingarten
Leutkirch
Ravensburg
Waldshut-Tiengen
Unibibliothek Konstanz
Region Friedrichshafen / Ravensburg
Stadtbibliothek Lörrach
© MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg

www.bibnetz.de

Erfolgreiches Portal von Bibliotheksservice-Zentrum und öffentlichen Bibliotheken

FRANK RAUMEL

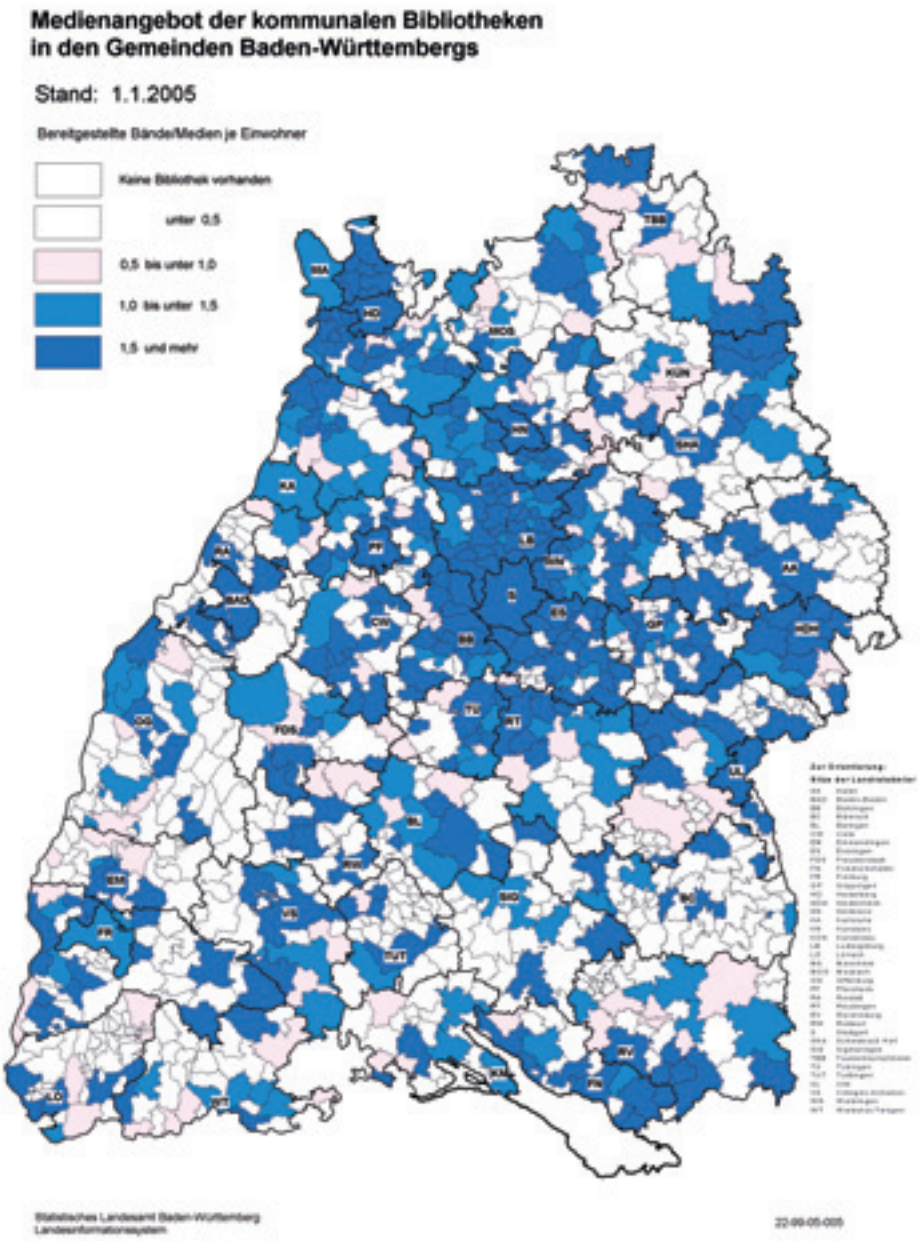
Für den interessierten und aufgeklärten Menschen des Informationszeitalters steht die umfassende und schnelle Informationsgewinnung im Mittelpunkt. Der Einzelne sieht sich jedoch in der schwierigen Situation, aus einer Vielzahl von Informationsangeboten das jeweils Relevante herauszufiltern und sich auf die unterschiedlichen Suchoberflächen einzustellen. Dies kann inhaltlich und zeitlich zu einer großen Herausforderung für jeden Suchenden werden. Denn aus einer großen Anzahl von Treffern muss er die Besten herausfiltern, d.h. anschauen und bewerten, ob die gefundenen Daten aktuell, vollständig, inhaltlich richtig, neutral dargestellt usw. sind.

Der Herausforderung, dem Suchenden einen schnellen und zielgerichteten Einstieg in die Informationssuche zu ermöglichen, hat sich das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg zusammen mit mehreren öffentlichen Bibliotheken gestellt. Mit www.bibnetz.de ist es gelungen, zwischen der Erschließung der Printmedien und den digitalen Angeboten eine Brücke zu schlagen.
Im „bibnetz“ wählt der Nutzer einfach und schnell die passenden Informationsquellen durch Anklicken aus und startet eine Metasuche. Bei bibliographischen Datenbanken erfährt der Suchende, wo er die gewünschten Medien erhält und ob diese verfügbar sind. Faktendatenbanken liefern die gewünschten Informationen zum Ausdrucken oder Speichern.

Vierzehnmal gibt es www.bibnetz.de bereits in Baden-Württemberg. Lokale Sichten einzelner Bibliotheken, individuell auf den lokalen Bedarf abgestimmt, stehen gleichberechtigt neben der gemeinsamen Präsentation mehrerer Bibliotheken einer Region. Mit „bibnetz“ fischt keiner mehr im Trüben!

Weitere Informationen:
www.bibnetz.de

Ansprechpartnerin im BSZ:
Friederike Gerland, Tel. 0 75 31 / 88 30 40
friederike.gerland@bsz-bw.de



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Landesinformationssystem
Die Daten für diese Auswertung wurden von den vier Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien erhoben.

Regierungsbezirk Stuttgart		Einwohner[1] der Bibliotheksorte in 1.000	Bibliotheken	Bände/Medien-einheiten[2] in 1.000	Entleihungen[3] in 1.000	Gesamtaufwendungen (in €)[4]		
						Gemeinde	Kreis	Land[5]
1. Heilbronn	Stadtkreis	120,8	4	273,7	1033,4	2566,5		0,5
2. Stuttgart	Stadtkreis	588,7	22	1215,3	5394,3	12864,8		2,7
3. Böblingen	Landkreis	339,0	34	647,8	2407,2	5174,8		3,5
4. Esslingen	Landkreis	464,9	51	876,5	3462,6	8038,2		11,2
5. Göppingen	Landkreis	193,7	19	286,7	1333,2	2749,7		2,7
6. Heidenheim	Landkreis	125,0	12	200,4	492,9	1234,2		1,1
7. Heilbronn	Landkreis	245,5	31	383,3	1436,0	5160,3		8,3
8. Hohenlohe	Landkreis	83,9	9	87,5	248,0	490,0		1,2
9. Ludwigsburg	Landkreis	497,7	63	1029,5	3958,0	8413,1	1,0	9,3
10. Main-Tauber	Landkreis	99,4	8	123,1	575,4	770,5		3,8
11. Ostalb	Landkreis	202,0	18	384,4	1622,7	3664,2		3,8
12. Rems-Murr	Landkreis	371,8	40	597,2	2440,4	4430,2		52,0
13. Schwäbisch Hall	Landkreis	116,8	11	158,0	626,7	1259,3		1,5
KEB Ludwigsburg		508,2	1	35,4	33,0		152,3	
Fachbibl. für berufsbezogene Literatur - Kreis Ludwigsburg		508,2	1	14,7	38,1		113,4	
RegierungsbezirkStuttgart		3449,2	324	6313,5	25068,9	56815,8	266,7	101,6

Regierungsbezirk Tübingen		Einwohner[1] der Bibliotheksorte in 1.000	Bibliotheken	Bände/Medien-einheiten[2] in 1.000	Entleihungen[3] in 1.000	Gesamtaufwendungen (in €)[4]		
						Gemeinde	Kreis	Land[5]
1. Ulm	Stadtkreis	119,7	7	491,4	857,2	3588,5		
2. Alb-Donau	Landkreis	124,9	17	177,2	710,2	1300,3		7,2
3. Biberach	Landkreis	75,8	8	188,8	685,8	1570,7	389,4	2,8
4. Bodenseekreis	Landkreis	170,3	16	300,3	1050,8	2304,2	21,0	5,6
5. Ravensburg	Landkreis	183,7	19	249,2	1004,7	2300,1		4,9
6. Reutlingen	Landkreis	247,2	36	528,5	2129,0	4621,8		7,2
7. Sigmaringen	Landkreis	70,3	7	113,8	353,0	734,3		4,1
8. Tübingen	Landkreis	168,4	19	303,1	1103,5	2305,9		5,4
9. Zollernalbkreis	Landkreis	157,0	15	226,2	782,6	1869,1		4,2
Regierungsbezirk Tübingen		1317,3	144	2578,5	8676,8	20594,9	410,4	41,4

Regierungsbezirk Karlsruhe		Einwohner[1] der Bibliotheksorte in 1.000	Bibliotheken	Bände/Medien-einheiten[2] in 1.000	Entleihungen[3] in 1.000	Gesamtaufwendungen (in €)[4]		
						Gemeinde	Kreis	Land[5]
1. Baden-Baden	Stadtkreis	53,8	3	104,9	318,7	1188,2		0,4
2. Heidelberg	Stadtkreis	142,6	3	234,1	1232,6	4008,7		
3. Karlsruhe	Stadtkreis	281,9	9	342,4	1483,0	4866,0		1,7
4. Mannheim	Stadtkreis	308,5	16	444,5	1371,8	4558,6		1,6
5. Pforzheim	Stadtkreis	119,0	5	180,3	1003,7	4322,7		1,1
6. Calw	Landkreis	119,8	20	189,9	511,3	1025,0		2,5
7. Enz	Landkreis	133,8	28	217,1	481,2	1760,0		3,0
8. Freudenstadt	Landkreis	110,4	20	132,0	236,8	343,8		0,7
9. Karlsruhe	Landkreis	368,0	35	468,5	1462,6	3038,2		10,5
10. Neckar-Odenwald	Landkreis	93,9	15	152,5	265,3	415,7	6,6	2,7
11. Rastatt	Landkreis	186,1	5	206,4	824,1	1393,4	127,2	0,5
12. Rhein-Neckar	Landkreis	463,1	45	819,8	2279,5	5177,3		14,1
Regierungsbezirk Karlsruhe		2.380,9	204	3.492,4	11.470,6	32.097,6	133,8	38,8

Regierungsbezirk Freiburg		Einwohner[1] der Bibliotheksorte in 1.000	Bibliotheken	Bände/Medien-einheiten[2] in 1.000	Entleihungen[3] in 1.000	Gesamtaufwendungen (in €)[4]		
						Gemeinde	Kreis	Land[5]
1. Freiburg	Stadtkreis	211,2	5	262,3	1.339,7	3.793,1		0,2
2. Breisgau-Hochschwarzwald	Landkreis	165,2	25	278,8	676,1	1.254,8	6,4	6,4
3. Emmendingen	Landkreis	94,2	9	118,0	390,0	745,8		1,0
4. Konstanz	Landkreis	207,4	19	276,0	1.172,1	2.450,2		1,3
5. Lörrach	Landkreis	165,3	13	238,4	1.035,4	1.543,2	32,2	16,7
6. Ortenau	Landkreis	239,3	20	316,1	1.326,1	2.198,8		1,8
7. Rottweil	Landkreis	77,9	6	123,7	356,0	735,5		0,3
8. Schwarzwald-Baar	Landkreis	163,5	10	245,2	710,2	2.041,2		1,5
9. Tuttlingen	Landkreis	81,5	8	119,9	503,3	687,7		1,2
10. Waldshut	Landkreis	117,5	19	145,1	332,8	647,1		1,5
RegierungsbezirkFreiburg		1.523,0	134	2.123,5	7.841,7	16.097,4	38,6	31,9

Land Baden-Württemberg 2003	**8.670,4**	**806**	**14.507,9**	**53.058,0**	**125.605,7**	**849,5**	**213,7**

[1] Einwohnerzahl Stand 30.06.2003 (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg) - [2] Stand 31.12.2003 - [3] Berichtsraum 1.1.2003 - 31.12.2003 - [4] Die Gesamtaufwendungen umfassen die laufenden und einmaligen Kosten (wie Bau und Einrichtung) - [5] Hier unter anderem Zuschüsse aus Mitteln zur Förderung kultureller Aktivitäten in Bibliotheken. Abweichen in den Summen entstand durch Auf- und Abrunden der Zahlen.

Regierungsbezirk Stuttgart		Einwohner[1] der Bibliotheksorte in 1.000	Bibliotheken	Bände/Medieneinheiten[2] in 1.000	Entleihungen[3] in 1.000	Gesamtaufwendungen (in €)[4] Gemeinde	Kreis	Land[5]
1. Heilbronn	Stadtkreis	120,9	4	274,5	1.099,4	2.457,6		
2. Stuttgart	Stadtkreis	589,9	23	1.245,3	5.745,4	14.079,3		2,1
3. Böblingen	Landkreis	339,2	33	667,0	2.528,0	4.641,9		
4. Esslingen	Landkreis	466,8	51	927,4	3.583,8	7.963,4		2,2
5. Göppingen	Landkreis	195,7	20	311,0	1.455,0	2.502,9		0,7
6. Heidenheim	Landkreis	124,4	11	208,1	478,9	1.179,4		0,3
7. Heilbronn	Landkreis	246,8	31	415,9	1.610,9	3.580,1		4,3
8. Hohenlohe	Landkreis	83,9	9	86,1	283,9	528,3		0,2
9. Ludwigsburg	Landkreis	500,3	62	1.098,7	4.189,7	8.362,7	2,4	2,9
10. Main-Tauber	Landkreis	99,6	8	129,0	601,6	751,3		1,4
11. Ostalb	Landkreis	202,0	17	396,4	1.712,0	3.541,0		1,5
12. Rems-Murr	Landkreis	372,4	39	623,5	2.570,1	4.533,3		49,6
13. Schwäbisch Hall	Landkreis	117,0	11	167,2	622,7	1.398,1	3,6	0,7
KEB Ludwigsburg		500,3	1	35,5	21,9		184,9	
Fachbibl. für berufsbezogene Literatur - Kreis Ludwigsburg		500,3	1	15,0	35,3		100,9	
Regierungsbezirk Stuttgart		3458,9	321	6600,6	26516,7	55519,3	291,8	65,9
Veränderungen gegenüber 2003				*+4,5%*	*+5,8%*	*-2,3%*		

Regierungsbezirk Tübingen		Einwohner[1] der Bibliotheksorte in 1.000	Bibliotheken	Bände/Medieneinheiten[2] in 1.000	Entleihungen[3] in 1.000	Gesamtaufwendungen (in €)[4] Gemeinde	Kreis	Land[5]
1. Ulm	Stadtkreis	119,9	6	513,0	953,9	3798,0		
2. Alb-Donau	Landkreis	128,2	17	178,0	690,1	1347,4		4,0
3. Biberach	Landkreis	75,9	8	195,1	714,8	1658,9	396,3	0,7
4. Bodenseekreis	Landkreis	170,8	16	310,7	1118,8	2236,6	73,6	2,0
5. Ravensburg	Landkreis	193,8	20	269,7	1072,1	2301,5		2,4
6. Reutlingen	Landkreis	259,9	37	545,7	2180,5	4669,2		4,6
7. Sigmaringen	Landkreis	70,2	6	110,0	372,8	723,5	0,2	3,2
8. Tübingen	Landkreis	169,0	19	332,1	1152,2	2140,0		3,0
9. Zollernalbkreis	Landkreis	156,5	15	233,5	833,3	1852,9		1,5
Regierungsbezirk Tübingen		1317,3	144	2578,5	8676,8	20594,9	410,4	41,4
Veränderungen gegenüber 2003				*+4,2%*	*+4,7%*	*+0,7%*		

Regierungsbezirk Karlsruhe		Einwohner[1] der Bibliotheksorte in 1.000	Bibliotheken	Bände/Medien-einheiten[2] in 1.000	Entleihungen[3] in 1.000	Gesamtaufwendungen (in €)[4]		
						Gemeinde	Kreis	Land[5]
1. Baden-Baden	Stadtkreis	54,1	3	107,5	323,8	930,1		1,1
2. Heidelberg	Stadtkreis	142,7	3	234,2	1276,3	3721,7		
3. Karlsruhe	Stadtkreis	283,2	9	344,1	1544,3	4852,3		
4. Mannheim	Stadtkreis	307,9	15	435,0	1426,9	4230,4		
5. Pforzheim	Stadtkreis	119,0	4	192,0	1051,9	2020,9		
6. Calw	Landkreis	119,8	20	198,2	496,2	1525,5		1,8
7. Enz	Landkreis	134,2	28	229,4	512,9	687,5		1,0
8. Freudenstadt	Landkreis	110,5	18	125,5	235,9	310,4		
9. Karlsruhe	Landkreis	369,1	34	482,6	1490,4	2837,4		5,4
10. Neckar-Odenwald	Landkreis	97,0	16	160,3	282,6	526,1	4,0	1,0
11. Rastatt	Landkreis	186,8	5	215,8	840,5	1514,1	114,9	
12. Rhein-Neckar	Landkreis	463,6	45	844,6	2329,9	5522,0		6,1
Regierungsbezirk Karlsruhe		2.387,9	200	3.569,2	11.811,6	28.678,4	118,9	16,4
Veränderungen gegenüber 2003				*+2,2%*	*+3,0%*	*-11,9%*		

Regierungsbezirk Freiburg		Einwohner[1] der Bibliotheksorte in 1.000	Bibliotheken	Bände/Medien-einheiten[2] in 1.000	Entleihungen[3] in 1.000	Gesamtaufwendungen (in €)[4]		
						Gemeinde	Kreis	Land[5]
1. Freiburg	Stadtkreis	213,0	5	272,1	1.441,9	2.676,0		
2. Breisgau-Hochschwarzwald	Landkreis	161,3	20	281,3	695,0	1.297,5	3,0	3,0
3. Emmendingen	Landkreis	94,6	9	128,4	411,7	831,1		0,3
4. Konstanz	Landkreis	208,3	19	283,2	1.225,2	2.554,4		6,6
5. Lörrach	Landkreis	165,1	13	253,2	1.036,0	1.678,4	12,4	9,8
6. Ortenau	Landkreis	247,5	21	351,3	1.335,6	2.255,0		0,7
7. Rottweil	Landkreis	84,0	7	132,3	393,0	797,1		0,9
8. Schwarzwald-Baar	Landkreis	163,5	10	245,5	713,1	2.075,5		0,6
9. Tuttlingen	Landkreis	81,7	8	134,8	563,8	690,8		0,0
10. Waldshut	Landkreis	120,3	20	152,1	363,3	660,5		0,8
RegierungsbezirkFreiburg		1.539,3	132	2.234,2	8.178,6	15.516,3	15,4	22,7
Veränderungen gegenüber 2003				*+5,2%*	*+4,3%*	*-3,7%*		

Land Baden-Württemberg 2004		**8.730,3**	**797**	**15.091,8**	**55.595,4**	**120.442,0**	**896,2**	**126,4**
Veränderungen gegenüber 2003				*+4,0%*	*+4,8%*	*-4,3%*		

[1] Einwohnerzahl Stand 30.06.2004 (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg) - [2] Stand 31.12.2004 - [3] Berichtsraum 1.1.2004 - 31.12.2004 - [4] Die Gesamtaufwendungen umfassen die laufenden und einmaligen Kosten (wie Bau und Einrichtung) - [5] Hier unter anderem Zuschüsse aus Mitteln zur Förderung kultureller Aktivitäten in Bibliotheken. Abweichen in den Summen entstand durch Auf- und Abrunden der Zahlen.

REDAKTION

Hans-Herbert Lemke,
Gemeinsames Lektorat der Fachstellen
für das öffentliche Bibliothekswesen
bei den Regierungspräsidien in Baden-
Württemberg:
Gesamtredaktion und Bearbeitung
für den Druck

Redaktionelle Mitarbeit:
Gerhard Brüderlin, Karlsruhe
Giselher Reichardt, Freiburg
Monika Smieszkol-Neuleitner, Reut-
lingen

Redaktionsschluss:
September 2005
Die Broschüre erscheint alle zwei Jahre.

Auflage: 2.000

Druck:
Henkel GmbH Druckerei, Stuttgart

Nachdruck mit Quellenangabe

ISSN 0935-8412

BILDNACHWEIS

Titel	Martin J. Duckek, Ulm
11	Klaus Dahm, München
37	Dietmar Strauß, Besigheim
14	Stadtbibliothek Freiburg
33	Stadtbibliothek Ludwigsburg
51	Martin J. Duckek, Ulm
52	Klaus Dahm, München
53	Martin J. Duckek, Ulm

Fachstelle Freiburg

12	Bad Säckingen
29	Denzlingen

Fachstelle Karlsruhe

20	Neuenbürg
23	Wiesloch + Walldorf
35	Nagold
41	Pforzheim
43	Sandhausen

Fachstelle Reutlingen

27	Bad Urach

Fachstelle Stuttgart

17	Kirchheim am Neckar
24	Weinstadt
31	Ilsfeld
38+39	Neckarsulm
45	Stuttgart-Plieningen
49	Stuttgart-West
55	Urbach
57	Weissach im Tal

ANSCHRIFTEN

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53
70029 Stuttgart

Telefon
(07 11) 2 79-0
Telefax
(07 11) 2 79-30 80
E-Mail: poststelle@mwk.bwl.de

Für das öffentliche Bibliothekswesen zu-
ständige Abteilung:

Abteilung 5 – Kunst
Leiter der Abteilung:
Ministerialdirigent Hans-Georg Koch

Referat 53 – Musikhochschulen,
Archive, internationaler Kulturaustausch,
Literatur- und Musikförderung
Leiter:
Ministerialrat Joachim Uhlmann
Telefon (07 11) 2 79-29 80
Referentin:
Bibliotheksdirektorin
Dr. Ursula Bernhardt
Telefon (07 11) 2 79-29 82

REGIERUNGSPRÄSIDIEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG
FACHSTELLEN FÜR DAS ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKSWESEN

Regierungspräsidium Freiburg
Referat 23 - Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen

Bissierstraße 7
79114 Freiburg

Telefon
(07 61) 208-47 25
Telefax
(07 61) 208-39 47 25
E-Mail: fst@rpf.bwl.de

Fachstellenleitung:
Giselher Reichardt

Bibliothekarische Mitarbeiter/innen:
Karin Augschill
Volker Barnbrock
Gerti Dijoux
Judith Wilhelm

Regierungspräsidium Karlsruhe
Referat 23 - Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen

Erbprinzenstraße 17
76133 Karlsruhe

Telefon
(07 21) 175-25 50
Telefax
(0721) 175-25 55
E-Mail: fachstelle@rpk.bwl.de

Fachstellenleitung:
Gerhard Brüderlin

Bibliothekarische Mitarbeiter/innen:
Dr. Dieter Günther
Corinna Heß
Susanne Thiele

Regierungspräsidium Tübingen
Referat 23 - Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen

Bismarckstraße 24
72764 Reutlingen

Telefon
(0 71 21) 9 40-34 00
Fax
(0 71 21) 9 40-34 10
E-Mail: fst@rpt.bwl.de

Fachstellenleitung:
Jürgen Blim

Bibliothekarische Mitarbeiter/innen:
Ellen Kurz
Jürgen Maiworm
Rita Mutschler
Simone Roth
Monika Smieszkol-Neuleitner
Nicola Steindecker-Fröschle

Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 23 - Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen

Ruppmannstraße 21
70565 Stuttgart

Telefon
(07 11) 9 04-34 61
Telefax
(07 11) 9 04-34 74
E-Mail: fst@rps.bwl.de

Fachstellenleitung:
Ingrid Veigel-Schendzielorz

Bibliothekarische Mitarbeiter/innen:
Christine Behner-Szwierczynski
Hans-Herbert Lemke
(Gemeinsames Lektorat der Fachstellen)
Kirsten Wieczorek

Regierungspräsidien in Baden-Württemberg - Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen

Freiburg	**Karlsruhe**	**Reutlingen**	**Stuttgart**
Bissierstraße 7 79114 Freiburg	Erbprinzenstraße 17 76133 Karlsruhe	Bismarckstraße 24 72764 Reutlingen	Ruppmannstraße 21 70565 Stuttgart